GEDENKBUCH

ZUR ERINNERUNG AN

DAVID KAUFMANN.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. M. BRANN UND DR. F. ROSENTHAL.



BRESLAU
SCHLES. VERLAGS-ANSTALT v. S. SCHOTTLAENDER
1900.

Digitized by Touro College Libraries
For Project Zikaron
www.zikaron.tourolib.org
2018

Eine Sammlung Fürther Grabschriften.

Herausgegeben von Dr. **M. Brann.**

Wenige Jahrzehnte, nachdem Nürnberg den Juden seine Thore geschlossen hatte, legten die Hohenzollernschen Markgrafen von Ansbach den Grund zur Entstehung der neuen jüdischen Ansiedelung in Fürth. Der gestrenge Rath der stolzen Reichsstadt, dem man nachsagt, dass die Finanzpolitik nicht gerade zu den ruhmreichsten Seiten seiner Verwaltung gehört habe[1]), war nicht übermässig weise berathen, als er die Juden um Mittfasten 1499 für ewige Zeiten aus dem Weichbild der Stadt verbannte. Ein intimer Kenner der Nürnberger Geschichte will sogar behaupten[2]), dass genau von jener Zeit an der Verfall des Gemeinwesens datirte und erst in der Mitte des gegenwärtigen Jahrhunderts einem erneuten Aufschwung Platz gemacht hätte. In jedem Fall wog der augenblickliche Gewinn am Grundbesitz und an den Gebäulichkeiten der Juden, die der Stadt anheimfielen, bei Weitem nicht den Schaden auf, den der Verlust der sehr beträchtlichen Jahresrente aus den Judensteuern und die Schwierigkeit[3]), nunmehr dem Handelsstande schnell und

[1]) Ob mit Recht oder mit Unrecht, bleibe hier dahingestellt. Es genüge der Hinweis auf Reicke, Gesch. der Reichsstadt Nürnberg (Nürnberg, 1896, 8), S. 642 ff. vgl. S. 1031.

[2]) Richter im 8. Jahresbericht des historischen Vereins für Mittelfranken, S. 42, citirt von Fronmüller, Chronik von Fürth, (Fürth 1872) S. 38. 336.

[3]) Die Wechselbänke, deren Errichtung Kaiser Maximilian I. im Jahre 1498 dem Rath in demselben Decret zugestanden hatte, in welchem er die Austreibung der Juden genehmigte, kamen erst ganze hundert und zwanzig Jahre später zu Stande. Vgl. Reicke a. a. O. S. 487, vgl. 1027.

sicher die unentbehrlichen Baarmittel zu verschaffen, der Gesammtheit zufügte. Dazu kam, dass der Rath selbstverständlich kein wirksames Mittel besass, um die benachbarten Fürsten und Herren weltlichen und geistlichen Standes zu verhindern, in deren Territorien die Niederlassung von Juden zu dulden und zu begünstigen.

Gerade dieser Uebelstand aber machte sich bald am lästigsten fühlbar. Schon im April 1525 gab Georg der Fromme den Juden Permann und Uriel Wolf[1]), und einige Monate später vielleicht auch noch einem dritten Juden[2]) die Erlaubniss, sich in Fürth häuslich niederzulassen. Erbarmen über das Elend der heimathlosen Mitmenschen war dabei freilich nicht die Triebfeder seines Entschlusses. Der Markgraf stand in dieser Hinsicht nicht höher und nicht tiefer als seine Zeitgenossen, die damals allesammt in den Juden nur eine Rotte von Gottes-

---

[1]) Hänle, Geschichte der Juden im ehemaligen Fürstenthum Ansbach, S. 53, 217 f. Barbeck, Gesch. d. Juden in Nürnberg und Fürth, S. 46. Fronmüller a. a. O. S. 37.

[2]) Nach Würfel, hist. Nachricht von der Judengemeinde in dem Hofmarkt Fürth S. 2, wäre „Männele, ein Sohn Symelin, des Weinschenkens von Nürnberg", welcher zuerst in Bamberg und Schnaittach vergeblich Aufenthalt gesucht habe, der erste Jude gewesen, der im Juni 1528 Aufnahme gefunden habe. Die Urkunde über die Aufnahme hat aber Hänle offenbar nicht mehr gefunden. Auch habe ich in den von Moritz Stern (Die isr. Bevölkerung in deutschen Staaten III: Nürnberg im Mittelalter) veröffentlichten Verzeichnissen, dem Judenzinsbuch 1434—1498 (S. 68 ff.), dem Verzeichniss der zu Nürnberg wohnenden Juden vom 14. März 1489 (S. 92 ff.) und den Auszügen aus den Rathsbüchern der Stadt Nürnberg 1401—1499 (S. 281 ff.) einen Weinschenken Symelin nicht gefunden. Dass aber etwa Permann mit dem Vornamen Männele geheissen habe, ist eine unannehmbare Vermuthung Barbeck's a. a. O. S. 46. Nicht minder gewagt erscheint mir die Construction eines ernsten geschichtlichen Zusammenhanges zwischen dem neuen Fürther und einem angeblich alten Nürnberger Synagogenritus, so lange diese Construction keine gewichtigere Autorität als diejenige des Wilmersdorfer Buchdruckers Hirsch b. Chajjim (Steinschneider C. B., 2884, vgl. Eckstein, Gesch. d. Juden im ehem. Fürstenth. Bamberg, S. 3) und der Sammler des Fürther Minhagbuches für sich hat. Nach Ziemlich's sehr gründlichen Untersuchungen über das Nürnberger Machsor bleibt es bekanntlich überhaupt noch sehr zweifelhaft, ob jemals ein Minhag Nürnberg existirt hat. Dazu kommt, dass der Fürther Ritus zwar zahlreiche Elemente der Jugend (vgl. No. 6. 18. 48. 49), aber, so viel ich sehe, keinerlei Kennzeichen hohen Alters aufweist.

lästerern und Ausbeutern erblickten. Vertrieb er doch selber drei Jahre nach dem Tode seiner Mutter die Nürnberger Juden, denen diese edle Fürstin aus Mitleid und Barmherzigkeit einen zeitweisen Aufenthalt in ihrem Wittwensitz Neustadt an der Aisch gegönnt hatte, aus dieser ihrer Zufluchtsstätte[1]). Was ihn lockte, war vielmehr die Aussicht auf den baaren Gewinn aus den hohen Schutzgeldern[2]) und die Hoffnung auf die Mehrung seines politischen Einflusses in dem Flecken Fürth. Der endlose Hader der Brandenburgischen Fürsten mit der Bamberger Dompropstei um die Ausübung der Hoheitsrechte in dieser Ortschaft, der sich wie ein rother Faden durch die ganze Geschichte von Fürth hinzieht[3]), legte jeder der streitenden Parteien das Bestreben nahe, durch die Vermehrung leistungsfähiger Unterthanen das eigene Ansehen in dem kleinen Gemeinwesen zu heben und zu stärken. Nebenher ging dann noch als weiteres Motiv für die Entschlüsse des Markgrafen die Feindseligkeit gegen Nürnberg, die immer wieder zu erbitterten blutigen Fehden führte[4]). Denn dem Rathe und der Bürgerschaft musste es den grössten Verdruss bereiten, dasselbe Geschlecht, das soeben um seiner angeblichen Gemeingefährlichkeit willen aus der Stadt vertrieben worden war, jetzt nur eine gute Stunde von den Stadtmauern entfernt seinen Wohnsitz aufschlagen zu sehen. Nun waren die Juden doch wieder im Lande, nur mit dem wesentlichen Unterschiede, dass die Vaterstadt jetzt nur noch Nachtheile zu befürchten, aber keinen einzigen Nutzen zu erwarten hatte. Alle Klagen, Beschwerden

---

[1]) Die Thatsache fällt in das Jahr 1515, vgl. Reicke S. 484.

[2]) Hänle S. 54 vgl. 27. Permann musste jährlich ein Schutzgeld von 20 fl. rhein. und an die Markgräfin ein Trinkgeschirr für 15 fl. entrichten. Michel von Dornberg, der 1538 aufgenommen wurde, und mit dem Kaiser, dem Pfalzgrafen bei Rhein, dem Herzog von Bayern und anderen hohen Herrschaften in Geldverkehr stand, hatte sogar 400 fl. Schutzgeld zu zahlen und musste ausserdem jederzeit 4 oder 5 Pferde zur Verfügung des Markgrafen halten. Jeder von seinen beiden Handelsconsorten hatte jährlich noch 100 Thaler zu geben. (Barbeck S. 47.)

[3]) Vgl. Fronmüller S. 13 ff., 18, 20, 27, 29, 38 f., 43 ff., 96, 103, 108, 111, 118, 120, 129, 131, 144, 168 ff.

[4]) Reicke S. 187, 299, 366 ff., 401 f., 417 ff., 588, 888 ff.

und Proteste der Nürnberger gegen diese unliebsame Wendung der Dinge blieben völlig erfolglos[1]).

Die neue Ansiedlung wuchs und gedieh vielmehr zusehends, zumal seitdem auch die Dompropstei jüdische Unterthanen aufnahm[2]). Zu diesem überraschenden Aufschwung trug wesentlich der Wetteifer der hadernden Gutsherrschaften bei, deren jede darauf ausging, die Lebensbedingungen für ihre Untergebenen so bequem und auskömmlich wie möglich zu gestalten. So erfuhren die Juden hier Bevorzugungen und Freiheiten, die in jenen Tagen anderweitig ganz unerhört waren. Sie durften z. B. ohne Weiteres, falls nur die Judenschaft einverstanden war, fremde Juden, die Zeugnisse über ihr bisheriges Wohlverhalten beibrachten und ein Vermögen von über 5000 Thalern nachwiesen, in die Gemeinde aufnehmen. An den Wohn-, Weide- und sonstigen Güterrechten der Ortsgemeinde nahmen sie nach dem Verhältniss ihrer Seelenzahl und ihrer Steuerkraft gleich der nichtjüdischen Bevölkerung Theil. Bis 1652 besassen sie sogar nicht nur actives, sondern sogar passives Wahlrecht zum Amte eines Ortsbürgermeisters, und es kam zuweilen vor, dass ein Jude wirklich das Amt bekleidet hat[3]). Dauernd aber behielten sie bis zur Neuordnung der gesammten städtischen Verwaltung unter bayrischer Herrschaft, die ihnen die volle bürgerliche Gleichstellung brachte, das seit unvordenklicher Zeit ihnen zustehende Recht, zwei jüdische Deputirte in die christliche Gemeindeversammlung zu schicken, weil sie eben Nutzen und Lasten mit den Christen gemeinsam trugen[4]). Ferner war der Judenschaft die Entscheidung in allen Civilrechtssachen zwischen Juden, die Verwaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit unter einander und die Ausübung des Polizei- und Strafrechts gegen Ungehorsame zugestanden, und die christliche Obrigkeit war verpflichtet, ihnen vorkommenden Falls auf ihren Antrag Rechtshilfe zu

1) Würfel S. 84—105. Barbeck S. 46—53. Reicke S. 486 ff.

2) Der erste von der Dompropstei aufgenommene Jude war Heimann von Regensburg. Das Ereigniss gehört in das Jahr 1556. Hänle S. 54. Barbeck S. 47.

3) Hänle S. 154.

4) Hänle, S. 158.

leisten[1]). Völlig unbeschränkt waren sie natürlich in der freien Religionsübung, der Errichtung von Synagogen und Nebenschulen und besonders in der Wahl von Rabbinern und Cultusdienern, denen beiläufig volle Abgabenfreiheit, mit Ausnahme der bürgerlichen Lasten, die aus dem Besitz eines Hauses hervorgingen, zugestanden war[2]). Selbstverständlich hatten sie auch das Recht der freien Wahl ihrer Vorsteher. Der grössere Rath (Ziruf) der Judenschaft, dem die Ordnung der Angelegenheiten der Gesammtgemeinde oblag, bestand aus zwanzig für drei Jahre gewählten Abgeordneten (Manhigim), von denen zwölf zu Barnosen (Parnassim) eingesetzt wurden. Jeder der Letzteren führte einen Monat lang das Regiment und trug während dieser Zeit den wohlklingenden Titel eines „Monats-Barnos" oder eines regierenden Bürgermeisters[3]).

Die Ansbachische Judenschaft erfreute sich nun zwar keineswegs so weitgehender Vorrechte und war unter ganz anderen Bedingungen und Voraussetzungen zum Wohnrecht zugelassen. Es waren demgemäss unleugbar zahlreiche Keime der Zwietracht vorhanden, die wohl geeignet waren zu heftigen Streitigkeiten zwischen den beiden Judenschaften zu führen. Allein es gab dem gegenüber so viele gemeinsame religiöse Interessen, bei denen für die Gesammtheit ein friedliches Zusammenwirken eine unabweisbare Nothwendigkeit war, dass ernstliche Zwistigkeiten über wichtige Fragen eigentlich niemals vorkamen. Die gemeinsame Sorge für das Rabbinat und die Rechtssprechung, für den höheren und niederen Unterricht, für die Krankenverpflegung und das Begräbnisswesen drängte in der Praxis alle Unterschiede in der politischen Stellung der Gemeindemitglieder mehr oder minder in den Hintergrund und liess die beiden Judenschaften schon lange, bevor der Frieden durch einen Staatsvertrag besiegelt war[4]), als eine Einheitsgemeinde erscheinen. Dazu kam, dass der Dompropst und der Markgraf sich um die inneren jüdischen Angelegenheiten nur in

1) Hänle S. 157.
2) Würfel 25 ff., 57 ff. Hänle S. 169 ff.
3) Würfel S. 69 ff. Hänle S. 167 f.
4) Hänle S. 159. Fronmüller S. 102. Barbeck, S. 55 ff.

soweit kümmerten, als ihre eigenen Finanzen dabei in Frage kamen. Waren ihre Steuereinkünfte gesichert und im Wachsen begriffen, so duldeten sie stillschweigend, dass ihre jüdischen Unterthanen sich über gemeinsame religiöse Institutionen einigten. Ja, sie beförderten und befürworteten die Einigung, wenn die Judenschaft sich zu neuen Geldopfern herbeiliess. So durften die Ansbacher Juden von 1607 an den Friedhof der Dompropsteilichen Judenschaft mit benützen, als sie sich bereit erklärten, eine bestimmte Abgabe für jede Leiche an den Markgrafen zu zahlen[1]). Wenn wir nun auch über die Einzelheiten keineswegs genügend unterrichtet sind, so dürfen wir doch mit Fug annehmen, dass in der Regel wenigstens die Anstellung des Rabbiners und seiner Beisitzer, die Unterhaltung der Gotteshäuser, das höhere und niedere Unterrichtswesen, die Armen- und Krankenpflege Gegenstand gemeinsamer Fürsorge gewesen sein werden. So viel wissen wir gewiss, dass alle diese unentbehrlichen Gemeindeeinrichtungen jederzeit vorhanden gewesen sind, und besonders seit der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts in voller Blüthe gestanden haben.

Nach den schweren Heimsuchungen des dreissigjährigen Krieges ersiegte sich Bamberg bei der Reichsexecutions-Commission die Entscheidung[2]), dass der Dompropst allein die weltlichen Hoheitsrechte am Orte ausüben solle. Das war für den Aufschwung der Judengemeinde von Ausschlag gebender Bedeutung. Bis zum Ende des Jahrhunderts wuchsen allein die Unterthanen der Dompropstei auf 350—400 Familien an. Ausserdem lebten 1675 unter Ansbachischem Schutze 23 Familien, die 15 Jahre später sich bis auf 28 und abermals 13 Jahre später bis auf 53 Familien[3]) vermehrten.

Durch den Umstand, dass ausser dem sehr einträglichen Darlehnsgeschäft auch einige Handwerke[4]) und der Handel mit Manufactur- und Specereiwaaren — abgesehen von einzelnen wechselnden

1) Hänle S. 55. Fronmüller S. 55, 409. Barbeck S. 47. Vgl. S. 394.
2) Sie ist datirt vom 24. Mai 1651, vgl. Fronmüller S. 96. Hänle S. 101.
3) Hänle S. 180.
4) Hänle S. 173.

Einschränkungen — gestattet waren[1]), gab es Nahrungszweige in genügender Mannigfaltigkeit und hob sich zusehends der Wohlstand der Judenschaft. Die Sicherheit des Wohnrechts, die nur ausnahmsweise einmal durch gewaltsame Eingriffe erschüttert wurde[2]), und die dadurch bedingte Sesshaftigkeit der Bevölkerung erzeugte ein besonders lebhaftes Heimathsgefühl und erweckte einen hingebenden und opferfreudigen Gemeinsinn. Die vermögenden Klassen widmeten gern ihre Zeit und ihre Einsicht den öffentlichen Angelegenheiten. Wie in den städtischen Gemeinwesen des Mittelalters traten auch in der Judenstadt unmerklich bevorzugte „Geschlechter" (Patrizier) hervor, die immer wieder zu Ehrenämtern bei der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten herangezogen wurden. Da die Religion damals bei Christen wie bei Juden unbestritten im Mittelpunkt des Daseins stand, galt die innigste Fürsorge natürlich der Pflege des religiösen Lebens. Wie die christlichen Patrizier mit einander in der Stiftung von Altären und Gemälden, von Heiligen-Standbildern und Glasfenstern in den Kirchen wetteiferten, so richteten die vornehmen Juden Betstuben und Klausstiftungen ein, in denen für ihr Seelenheil gebetet und Mischna und Talmud studirt wurde und spendeten sorgfältig geschriebene Gesetzrollen, kostbaren Thoraschmuck, kunstvoll gestickte Decken und Vorhänge und „ewige Lichter" für die Gotteshäuser[3]). Ganz besonders kam diese Opferfreudigkeit der Ausgestaltung der nationalen Studien zu Gute. In der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts war die Fürther Talmudschule nächst der Frankfurter die bekannteste und besuchteste Lehranstalt dieser Art im Süden Deutschlands, und Talmudmeister ersten Ranges machten sich eine Ehre daraus, der Berufung zum Oberrabbinat der Gemeinde, mit welchem zugleich die Leitung des Lehrhauses verbunden war, Folge zu leisten. Einen ausserordentlichen Zuwachs an Zahl, Reichthum und Intelligenz erfuhr die aufblühende Gemeinde um das Jahr 1670, als ein Theil der Wiener Exulanten,

[1]) Barbeck S. 67.

[2]) Hänle S 149, 152, 163.

[3]) Für Fürth vgl. Hänle S. 180. Fronmüller S. 58. Barbeck S. 60.

und darunter gerade diejenigen, die durch geistige und materielle Schätze besonders hervorragten, hier eine Zufluchtsstätte suchten und fanden. Ein farbenreiches Bild von dem Leben, wie es sich damals im Fürther Ghetto entwickelte, hat der unvergessliche Freund, dessen Andenken die vorliegende Sammelschrift gewidmet ist, in seinem Buche über „die letzte Vertreibung der Juden aus Wien und Niederösterreich" geliefert. Zu noch intimerer Bekanntschaft mit den Gestalten, die damals die Gassen der Judenstadt belebten, gelangen wir durch eine umfangreiche Sammlung von Grabschriften, die der Magister Adam Andreas Cnollen im ersten Jahrzehnt des achtzehnten Jahrhunderts angelegt hat, und von der bisher nur der geringste Theil der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht worden ist [1]).

Unter den christlichen Hebraisten am Ausgang des siebzehnten Jahrhunderts gehörte Cnollen offenbar zu den kenntnissreicheren, zumal er „drei Jahre bei Juden zu Schiur gegangen" ist [2]). An der Ausführung seines Planes, hebräische Grabschriften in grossem Umfange zu sammeln und sprachliche, sachliche und geschichtliche Erörterungen daran zu knüpfen,

---

[1]) Es geschah wesentlich auf die Anregung des früh verklärten Freundes — besonders als er mir im Sommer 1890 von Colberg aus mit begreiflicher Genugthuung seine soeben gemachte Entdeckung meldete, dass das Wiener Memorbuch sich in der Fürther Klaussynagoge befinden müsse — dass ich mir im Frühjahr 1891 die hebr. HSS. 314 und 315 der Hamburger Stadtbibliothek, auf die ich schon früher zu andern Studienzwecken mein Augenmerk gerichtet hatte, kommen liess und sie für die Herausgabe vorbereitete. Durch die Pflichten, die mir der in demselben Jahre erfolgte Eintritt in mein jetziges Amt auferlegte, hat jedoch die Vollendung dieser Arbeit, an deren Fortgang der Heimgegangene den lebhaftesten Antheil nahm, ruhen müssen. Auf seine vortrefflichen Vorschläge zur Verbesserung der hin und wieder heillos verderbten Texte der Grabschriften werde ich gelegentlich hinweisen So möge denn der Aufsatz hier zur Erinnerung an den besonders lebhaften Gedankenaustausch, in welchem wir gerade in den Jahren, als er an seinem Buche über „die letzte Vertreibung" schrieb, gestanden haben, und als Denkmal des Dankes für die unvergleichliche freundschaftliche Theilnahme, mit welcher er stets meine Studien begleitet hat, eine Stätte finden.

[2]) Wolf, Bibl. hebr. II, 718 Steinschneider, Hebr. Bibliogr. [= H. B.] XIV 103 f. XIV, 108. Katalog der hebr. Handschriften der Hamburger Stadtbibliothek, S. 147. Bischoff, Krit. Gesch. der Talmudübersetzungen, S. 31, 41, 42, 53, 71, 75.

hat ihn ein vorzeitiger Tod gehindert[1]). Auch seine Uebersetzungen einiger Mischnahstractate sind verschollen[2]). Als das einzige Zeugniss seines hingebenden Fleisses und seiner anerkennenswerthen Sachkunde ist nur die vorliegende Sammlung der Fürther Grabschriften[3]), die sich auf 124 Nummern beläuft,

---

[1]) Vgl. Ungers Brief bei Wolf IV, p. 1168. Er starb 41 Jahre alt (am 18. Febr. 1714) als Diaconus in Fürth.

[2]) Vgl. Bischoff a. a. O.

[3]) Cod. **314** der Hamburger Stadtbibliothek enthält zum grössten Theil aufgeklebt, selten nur eingelegt, die hebr. Texte, die bis f. 122 meist von derselben Hand geschrieben sind. Die Nachträge von fol. 123 an sind, wie die Vergleichung mit Wolf IV, 1200—1217 ergiebt, sehr wahrscheinlich von Wolfs Hand. Cod. **315** enth. die von Cnollen angefertigte lateinische Uebersetzung der Inschriften, die von Wolf IV, 1173—1200 abgedruckt und hin und wieder näher erläutert und berichtigt ist. Ich gebe hier auf Grund des cod. 314 ein Verzeichniss der Druckfehler, die bei Wolf IV, 1200 ff. stehen geblieben sind: **1.** S. 1203, Zl. 3 v. unten lies: ה"ה המאור הגאון הגדול — **2.** S. 1204, Zl. 8 v. u. l. בת קול דומה — **3.** S. 1205, Zl. 3 v. oben l.: תט"ו לפ"ק — **4.** das. Zl. 2 v. u. l.: הוא מלחמת — **5.** S. 1206, Zl. 9 v. o. l.: כסלו — **6.** das. Zl. 11 v. o. l.: שמר — **7.** das Zl. 17 v. o. l.: הי' — **8.** das. Zl. 6 v. u. l.: יאקוב — **9.** das. Zl. 4 v. u. steht nicht in der HS. — **10.** S. 1207, Zl. 4 v. o. l.: גדול ושר — **11.** das. Zl. 7 ist ליזן einmal zu streichen. — **12.** das. Zl. 10 v. o. l.: הרוצח בחרב — **13.** das. Zl. 7 v. u. l.: בואת. — **14.** das. Zl. 4 v. u. l.: תורה. — **15.** S. 1208, Zl. 8 v. o. l.: דח א"ר. — **16.** das. Zl. 10 v. o. steht am Ende א"מ ע"ר und dazu am Rande: אבא מרי עטרת ראשי — **17.** das. vorl. Zeile תבנה oder תבכה. — **18.** S. 1209, Zl. 10 v. u. l.: ישראל. — **19.** das. Zl. 8 v. u. l.: המדרבה. — **20.** S. 1210, Zl. 4 v. o. l.: מו"ה. יואל — **21.** das. Zl. 5 u. 4 v. u. steht im Text חביבא. Chanina ist Wolfs Emendation. — **22.** das. Zl. 7 v. u. steht zu „סב" am Rande „forte שָׂר", gewiss falsch, da סבא gemeint ist. — **23.** S. 1211, Zl 5 v. o. l.: ממרדכי עד מרדכי. — **24.** S. 1212, Zl. 2 v. o. ist einmal das Wort בכיה zu streichen. — **25.** das. Zl. 7 v. o. l.: תמ"ה. — **26.** das. Zl. 13 v. o. l.: חובש. — **27.** S. 1214, Zl. 11 v. o. l.: וגרת'קה. — **28.** das. Zl. 5 v. u. l.: בחבר זה אשר חבר. — **29.** das. Zl. 4 v. u. l.: ה"ה האשל. — **30.** S. 1217, Zl. 2 v. o. l.: וקול. — **31.** das. Zl. 8 v. u. fehlen hinter ועשה die Worte: חבור על שחיטות ובדיקות ונתבקש בישיבה. — **32.** S. 1217, Zl. 4 v. o. l.: ניקלשפארג. — **33.** das. Zl. 9 v. o. l.: ולא הניח אחריו במותו. — **34.** das. Zl. 13 v. u. l.: נא זה. — **35.** das. Zl. 12 v. u. l.: ומלכיותי. — **36.** das. Zl. 11 v. u. l.: גושי. — Hin und wieder ist bei einem Worte eine lateinische Uebersetzung (z. B. S. 1205) zu קדש יה (Zl. 11 v. u.) „Synagogam" u. zu הבנינים (das.) „aedificiorum") hinübergeschrieben, hin und wieder auch eine Abkürzung am Rande (z. B. das. יג (Zl. 9 v. u.) durch „יחיה נצח" [beiläufig falsch statt: יצאה נשמתו] und בה"ב (Zl. 8 v. u.) durch „בית הכנסת") erklärt.

auf uns gekommen. Er hat in verständiger Auswahl und wohlüberlegter Ordnung die Denkmäler von Rabbinern, Dajjannim und Gelehrten (No. 1—11 und No. 16), dann diejenigen von Aeltesten (No. 12—15 und 17—25), Vorstehern der Armen- und Krankenpflege-Verwaltung und von Gemeinde-Beamten (No. 26—32), endlich solche von frommen Männern oder Verwandten der Aeltesten (No. 33—56) und von Jünglingen und Kindern reicher, frommer und angesehener Männer und zum Schluss auch noch eine Inschrift vom Grabe eines Verunglückten (No. 57—64) gesammelt. Es folgen dann die Inschriften von Rabbinerinnen, Frauen von Gelehrten, Aeltesten u. s. w. (No. 65 bis 91) und schliesslich diejenigen von angesehenen und frommen Weibern und Mädchen (No. 92—124).

Vermuthlich von jüdischen Helfern unterstützt, hat er mit glücklicher Hand fast überall diejenigen Personen oder Familien ausfindig gemacht, die für die Geschichte der Gemeinde und für das religiöse und gesellschaftliche Leben im Ghetto besonders charakteristisch gewesen sind. Er ermittelte das Grabdenkmal des Vorsängers Ascher Herrlingen oder Hörlingen, das nach der Aussage seiner Inschrift das älteste des Friedhofes ist und in das Jahr 1607 gehört[1]). Von den Rabbinern[2]), Rabbinats-Beisitzern und Schriftgelehrten, die seit der Mitte des 17. Jahrhunderts in Fürth die letzte Ruhestätte gefunden haben, hat er sich bemüht, eine möglichst vollständige Uebersicht zu geben, und mitunter sind die Berichte der steinernen Urkunden, die er

---

1) Hänle's Annahme (S. 55), dass schon früher ein jüdischer Friedhof in Fürth bestanden habe, ist nicht von der Hand zu weisen. Die im Text S. 390 erwähnte Mittheilung aus dem Jahre 1607 ist wahrscheinlich so aufzufassen, dass in diesem Jahre sich beide Judenschaften zur Anlegung eines gemeinsamen neuen Friedhofs zusammenthaten. Wenn Fronmüller (S 409, und diese Notiz meint wohl auch Barbeck S. 47) notirt, dass ein Grabstein angeblich das Datum 6. Marcheschwan 365 aufweise, so möchte ich bis zur Feststellung des Fundortes des Denkmals und des darauf genannten Namens annehmen, dass das Datum: „ו' חשון שס"ה" nur aus „אך חשון שס"ח" Grabschr Nr. 31 verlesen sei.

2) Der älteste mir bekannte Fürther Rabbiner war Simson b. Joseph ערוכגן oder פרוכגן, der den Psalmen-Commentar בן דעת (Hanau 1616, 4) approbirt hat. In der Ueberschrift der Approbation wird er als הגאון אב"ד דק"ק פירטא bezeichnet.

uns gerettet hat, die einzigen dürftigen Aussagen, die wir über sie besitzen. Nichtsdestoweniger sind wir über die genaue Reihenfolge, selbst der Rabbiner, noch nicht lückenlos[1]) unterrichtet.

Nach R. Menachem Man b. Mose Aschkenasi[2]), früher Rabb. in Krotoschin, der angeblich[3]) seine Schriften mit ins Grab genommen hat und am 5. Mai 1655[4]) aus dem Leben geschieden ist, hat R. Aharon Samuel Kaydanower, der vor den Gräueln des Schwedenkrieges nach dem Westen geflüchtet war, eine Zeit lang als Oberrabbiner fungirt[5]). Die grössten Gemeinden Deutschlands und Polens[6]), wie Frankfurt a. M. u. Krakau, wetteiferten später um den Vorzug, dem durch seine Gelehrsamkeit und seine umfangreiche schriftstellerische Thätigkeit in weiten Kreisen bekannten Manne das höchste rabbinische Amt zu übertragen. Er wird wahrscheinlich nur wenige Jahre, etwa von 1660 ab[7]), in Fürth geblieben sein. Ihm folgte — ob unmittelbar, ist wiederum nicht gewiss — R. Meir b. Ascher ha-Lewi. Cnollen hat seinen Leichenstein nicht gefunden. Auch

---

1) Würfel, S 169. Hänle, S 169. Barbeck S. 64.

2) Mit diesem Zunamen unterschrieb er seine Approbation zum ס' קטורת הסמים, das erst 1671 die Presse verlassen hat.

3) Mittheilung Christoph Arnolds am Wagenseil in dessen Sotah p. 1180.

4) Grabschrift Nr. 4.

5) Vgl. R. N. Rabbinowitsch's Berichtigungen zu עיר הצדק S. 20 ff. Dembitzer, כלילת יופי II, fol. 56 f.

6) Der ruhelose Mann ist in nicht weniger als neun Orten in Biala, Kurow bei Lublin, Langenlois, Fürth, Rzezow, Frankfurt a. M., Bresc Litewski, Gr. Glogau und Krakau Rabbiner gewesen und hat eine kurze Zeit auch in Nicolsburg gelebt. Die genaue Reihenfolge seiner Rabbinate ist noch zu ermitteln. In seiner Grabschrift, die aus unserem cod. 314 bei Wolff IV, 1204 abgedruckt ist, muss beim Sterbedatum יום ו' in ג' und שישי in שלישי emendirt werden, wie ich bereits im Jüd. Litteraturblatt, 1888, S. 12, bemerkt habe. Die neuen Abdrucke der Wolffschen Grabschriften in עיר הצדק, S. 173—183 haben zu den alten Schäden lediglich eine erkeckliche Anzahl neuer Irrthümer hinzugefügt. Dasselbe gilt von Friedberg לוחות זכרון, S. 19 f.

7) 1658 war er noch zu Langenlois, wie aus seiner Approbation zum ס' נחלת צבי d. d. 21. Adar II 1658, hervorgeht. Das RGA. 43 vgl. 41 in seiner Sammlung נחלת שבעה ist von Fürth, Freitag פ' נח = 3. Marcheschwan 421 = 8. October 1660 datirt. Vgl. Rabbinowitsch a. a. O. S. 21.

sonst ist wenig über ihn bekannt. Die Todtenlisten[1]) rühmen nur in knappen Worten seine Gelehrsamkeit und Frömmigkeit, und die Ueberschrift einer von ihm ertheilten Approbation[2]) verräth, dass er um 1676 bereits hochbetagt gewesen ist. Als er im Mai 1683[3]) starb, übernahm wahrscheinlich sofort R. Wolf b. R. Meir oder mit seinem vollständigen Namen[4]): R. Jacob Jirmejah Jechiskijjahu Benjamin Wolf b. Meir aus Buczacz, der wohl schon längere Zeit als Gelehrter und als gesuchter Talmudlehrer in der Gemeinde ansässig war, die Würden seines Amtes. Die Tiefe und der Umfang seines Wissens, die Demuth und asketische Frömmigkeit seines Lebenswandels, die Schlichtheit und Sanftmuth seiner Predigtweise haben bei seinen Zeitgenossen[5]) einen unauslöschlichen Eindruck zurückgelassen. Nach seinem Tode wandte sich die Gemeinde (3. Juni 1691) an R. Samuel aus Woydyslaw, der eben damals durch seinen kurz vorher erschienenen Commentar[6]) zum dritten Theil des Schulchan aruch die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte[7]). Gern und freudig folgte er dem ehrenvollen Rufe und

---

1) Das Memorbuch der Neuschule Nr. 151 sagt von ihm: הרב המופלא חוסיד וחסיד גדול אב"ד מוהר"ר מאיר בהר"ר אשר הלוי זצ"ל . . . שהרביץ תורה ורדף צדקה וחסד כל ימיו בחסידות ופרישות.

2) Zum ס' זקוקין דנורא (Prag 1676 (?) fol. In der Ueberschrift wird er הרב הישיש מורה צדק דק"ק פירט genannt.

3) Hänle a. a. O. Barbeck a. a O.

4) Grabschr. Nr. 3.

5) Memorbuch der Neuschule No. 172 bezeichnet ihn als החסיד הגדול והטהור יחיד מיחידים ובני עליה שבדור מושלם בכל המעלות יתרות ומדות תרומיות שמנו חכמים ז"ל וישב כל ימיו בספרים ועסק בתורה ובמצות ימים ולילות וישב על כסא ההוראה . . . במה שנים והוכיח ברבים בענוה יתירה ובחכמה מופלאה הוא החסיד והעניו המופלא . . . במוהר"ר בנימן וואלף בוטשאטשר. Vgl. Kaufmann LV [= Letzte Vertreibung] S. 194 No. 5, wo zu den Citaten etwa noch Barbeck S. 64, hinzuzufügen ist.

6) Betitelt בית שמואל.

7) Vgl. über ihn, seine Herkunft und seine Nachkommenschaft Dembitzer a. a. O. I. 81b ff. II, 58b, und meine Abhandlung über die Dyhernfurther Buchdruckerei in der MS. 1896, S. 520, 523, 569 sowie meine Bemerkung zu Friedebergs לוחית זכרון S. 91, vgl. S. 14, Anm. 7.

traf schon im September 1691[1]) zur Uebernahme des neuen Amtes ein. Aber trotz der vielseitigen, segensreichen Thätigkeit, die er hier entfalten konnte, und trotz des glänzenden Einkommens, welches das Amt ihm gewährte[2]), war hier nicht lange seines Bleibens. Was ihm den Aufenthalt verleidete, ist bisher nicht bekannt geworden. Vielleicht war es die Sehnsucht nach den verborgenen Reizen seines östlichen Vaterlandes — eine Sehnsucht, die sich auch sonst hin und wieder bei seinen aus den Slavenländern stammenden Zeitgenossen[3]) findet — die ihn in dem neuen Wirkungskreise nicht recht heimisch werden liess. Schon 1694[4]) nahm er die Zurückberufung nach Szydlow in Kleinpolen, dem Orte seiner früheren rabbinischen Thätigkeit, an und scheint ihr bald[5]) gefolgt zu sein.

Jetzt beeilte sich die Gemeinde nicht sehr mit der Neubesetzung des Amtes. Dass das religiöse Leben dabei Schaden nehmen könnte, war nicht zu befürchten. Für die Entscheidung der Ritual- und Rechtsfälle und die religiöse Belehrung der Grossen und Kleinen sorgten in hinlänglichem Maasse die Dajjanim und die zahlreichen gelehrten Gemeindemitglieder, die gern ihre Zeit und ihr Wissen dem allgemeinen Besten zur Verfügung stellten. Erst 1700 fand die Neuwahl statt. Der Gewählte war abermals ein Pole, R. Eliëser b. Mordechai Heilprun, der Sprössling eines uralten, weitverzweigten Gelehrtengeschlechts[6]). Der Ruf seines

[1]) Geht aus seiner Approbation zur ed. princ. (1692 Dyhernfurth) des מגן אברהם, d. d. Mo. 2 Elul 1691 hervor, die er in Breslau auf der Durchreise zum Antritt seines Rabbinats in Fürth ertheilte.

[2]) Würfel, S. 59. Hänle S. 168.

[3]) Z. B. bei R. Aharon Samuel Kayadnower, R. David Lida, R. Aharon Theomim, R. Naftali ha-Cohen, R. Zwi Aschkenasi u. A.

[4]) Schon auf dem Titelblatt der 2. Aufl. seines in Fürth 1694 erschienen Commentars בית שמואל heisst es: אשר נתקבל לאב"ד דק"ק שידלוב ואגפיה.

[5]) In der Ueberschrift zu seiner Approbation zu עיר בנימן, Th. I, d. d. 27. Schebat, (= 18. Febr.) 1697 heisst er bereits אב"ד דק"ק שידלוב. Hier in Szydlow approbirte er auch am Fr. 10. Elul 1699 die ed. Dhyernf. 1702 des מגן אברהם.

[6]) Einen ungefähren Ueberblick über das Alter und die Verbreitung des Geschlechts gewährt die Zusammenstellung in דעת קדושים S. 57—75, vgl. bes. S. 58, 60, 63, 66. In der Regel bedürfen übrigens die Angaben des Buches einer sehr sorgfältigen Nachprüfung.

Scharfsinns, um dessentwillen ihn seine Zeitgenossen mit dem Ehrenbeinamen „Charif“ schmückten, ging ihm voraus. Die Ergebnisse seiner tiefgründigen, halachischen Studien, seine Rechtsbescheide, seine Noten zu Bibel- und Talmudstellen, seine Deraschot und besonders die Sammlung seiner vielbewunderten Vorträge, in denen er den Anfang und das Ende jedes Talmudtractats mit einander verknüpfte, führte er mit sich, wohl in der frohen Hoffnung, sie in einer der Druckereien des neuen Wohnortes der Oeffentlichkeit zugänglich machen zu können. Diese Erwartung schlug ihm freilich fehl. Nicht viel mehr als ein halbes Jahr[1]) wirkte er in dem neuen Amte. Schon am 4. October 1700 sank er ins Grab[2]). Dass alle seine Schriften bis auf den heutigen Tag ungedruckt[3]) geblieben sind, wird die Mehrzahl der deutschen Judenheit von heute leider zu verschmerzen wissen. Beneidenswerth aber bleibt er um den späten Enkel, der im sechsten Geschlecht aus seinem Geblüt hervorgegangen ist, um Gabriel Riesser[4]), der von ihm herstammt und als der edelste Vorkämpfer unserer bürgerlichen und staatsbürgerlichen Gleichstellung von allen deutschen Juden der Gegenwart geehrt und bewundert wird. Sein verwaistes Amt übernahm R. Samuel Eli Issachar Bärmann Fränkel, der trotz seiner Jugend bereits ein Jahrzehnt lang Beisitzer des Fürther Rabbinats war und seit einigen Jahren die Verwaltung des Rabbinats in Schnaittach, und in der Landschaft Ansbach übernommen hatte und sie von Fürth aus leitete[5]).

R. Bärmann war ein Enkel Koppel Fränkel's[6]), des „reichsten Juden aus Wien“, dessen Söhne nach der Austreibung der Juden

---

1) Die 2. Ausgabe des מגן אברהם (Dyhernf. 1702) approbirte er am Di. 25. Adar 460 (= 15. März 1700) in Breslau auf der Reise von Tomaszow zum Antritt seines Rabbinats in Fürth.

2) Grabschrift No. 2.

3) Sie gehören jetzt der Bodleiana in Oxford und tragen die Nummer 469 u. 470 (שיח השעורה) vgl. auch die NNo. 523, 960 u. 1019.

4) Sein Enkel Pinchas Katzenellenbogen, der Sohn seiner Tochter Jachet, der Gattin des Schwabacher Rabbiners R. Mose, war Gabriel Riessers Urgrossvater.

5) Kaufmann LV. 194.

6) Kaufmann a. a. O. 88, 191 ff.

I. Genealogische Uebersicht über die Nachkommenschaft des Joël b. Samuel aus Fürth.

1. Samuel blühte um 1600.

2. **Joël I,** st. 1628. Nr. 13 (50) verh. mit **Bräundel,** T. d. Märt. Nethanael ז"כ st. 1629. Nr. 14 (85).

3. **Mose** ז"ל.

6. **Joël II** ז"ל st. 1661. Nr. 22 (12), verh. mit Blümchen (20), Tochter s. Oheims Naftali ז"ל (5), st. 1673. Nr. 33 (78).

7. **Bonlein,** Frau d. Salman Schneior I ז"ל (4) st. 1660. Nr. 20 (77).

4. **Salman Schneior I,** ז"ל st. 1662. Nr. 23 (19), verh. mit Boulein (7), T. s. Bruders Mose ז"ל, st. 1660. Nr. 20 (77).

5. **Naftali** ז"ל, st. 1625. Nr. 8 (14).

8. **Mose** st. 1669 Nr. 26 (55).

9. **Jaacob Joseph** st. 1672. Nr. 31 (40).

10. **Bela** st. 1673. Nr. 32 (99).

11. **Rahel Jochebed** st. 1676. Nr. 36 (81).

12. **David Samuel** st. 1695 Nr. 65 (56).

13. Lemel, verh. m. Edel, T. d. Koppel Fränkel st. 1698. Nr. 72 (66).

14. **Mose** st. 1667 Nr. 25 (57).

15. Leiser Schneior verh. mit **Hindel,** T. d. Koppel Fränkel st. 1686 Nr. 52 (65).

16. **Reichlen** st. 1681. Nr. 42, (73), Frau d. R. Jechiel st. 1698 Nr. 75 (43).

17. Josua Abraham.

18. Joël III.

19. **Joël IV,** st. 1678. Nr. 39 (32).

20. **Blümchen.** Frau d. Joël II, ז"ל (6). Nr. 33 (78).

21. **Benjamin.**

22. **Issachar,** ז"ל st. 1630. Nr. 15 (18).

23. **Salman Schneior II** ז"ל, st. 1692. Nr. 60 (22) verh. mit **Pessel** st. 1692. Nr. 59 (102).

31. **Jeremia Schneior** st. 1691 Nr. 58 (58).

32. **Saul Joël** ז"ל st. 1681. Nr. 45 (13), verh. mit Rickele, st. 1682. Nr. 47 (90).

24. **Jiskah,** st. 1690. Nr. 56 (75). Fr. d. **Isaak Bing** ז"ל.

25. **Joseph,** st. 1692. Nr. 61 (35).

38. Samuel Bonfed, Buchdrucker

26. **Fromet,** Frau des, R. Abr. הלבי, st. 1685. Nr. 69 (76).

27. **Abr. Jacob,** st. 1700. Nr. 79.

28. **Deichele** Fr. d. Mose Schneior (Nr. 34), st. 1710. Nr. 105 (67).

29. Sara Treinle, Frau d. R. Elia b. Mordechai Model (MS. 42, S. 562).

30. **Bunle,** 2. Frau d. R. Baermann Fränkel st. 1708. Nr. 96 (1).

33. **Bendit** st 1704. Nr. 89 (39).

34. **Mose Schneior** verh. mit Deichele (Nr. 27).

35. **Benjamin Seeb Wolf** st. 1709. Nr. 102 (34), verh. mit Freudel, T. d. Koppel Fränkel. Nr. 121 (94).

36. Abraham Bing, Buchdrucker.

37. **Treinle,** Frau d. R. Man, st. 1709. Nr. 100 (71).

39. **Naftali** st. 1710. Nr. 111 (63).

40. **Koppel** st. 1709. Nr. 101 (38).

41. Hindele, Frau d. **Schalom** b. Seckel ז"ל Fränkel, st. 1710. Nr. 108 (88).

II. Genealogische Uebersicht über die Nachkommenschaft Koppel Fränkels aus Wien.

1. Jacob Koppel Fränkel.

2. **Hindele** verh. an Leiser Schneior (I, 15) Nr. 52 (65).

3. **Edel** verh. an Lemel (I, 13), Nr. 72 (66).

4. **Freudel** verh. an Wolf Fürth (I, 35), Nr. 121 (94).

9. Hindele (I, 41) verh. an Schalom (II, 13) Nr. 108 (88).

5. David Isaak Seckel.

6. Israel.

14. Esther Nr. 99 (70).

7. Henoch.

8. Ritschel verh. an Henoch Lewi.

15. Elkan. 16. Hirsch.

10. **Edel** verh. an Abr. b. Gabr. Nr. 51 (72).

11. **Ahron Secharjah** Nr. 77 (23).

12. **Bärmann** Nr. 96 (1) verh. 2. m. Bunle (I, 30).

13. **Schalom** verh. mit Hindele (II, 9).

aus Wien 1670, den Glanz des väterlichen Hauses hierher verpflanzt hatten. Dass sie gerade hierher ihre Schritte lenkten, erklärt sich einfach durch die vielerlei nahen verwandtschaftlichen Beziehungen, in denen sie damals schon zu den Sprösslingen einer der angesehensten Familien der Gemeinde standen, und über die wir erst durch unsere Grabschriften-Sammlung gründlichere Belehrung erhalten. Drei Töchter Koppel Fränkels waren mit hervorragenden Mitgliedern dieses Geschlechts, welches wegen seiner Fömmigkeit und Opferfreudigkeit, wegen seines Gemeinsinnes und seines reichen Besitzes in Fürth etwa dasselbe Ansehen genoss, wie die Fränkels in Wien, verheirathet. Es stammte von Joël b. Samuel ab, der im Schreckensjahr 1628, als die Schönebergischen Reiter in Fürth und Umgegend mit Mord und Brand wütheten[1]), aus dem Leben geschieden ist[2]). Noch während des Trauerjahres um ihn folgte ihm seine Gattin ins Grab, deren Vater eines gewaltsamen Todes, vielleicht schon durch die Greuel des dreissigjährigen Krieges gestorben ist[3]). In den schweren Jahren, die jetzt (seit 1619) über die Gemeinde hereinbrachen, gehörten sämmtliche drei Söhne dieses Ehepaares als Parnassim dem engeren Ausschuss der Gemeinde an. Der Sohn des einen dieser Parnassim, Leiser Schneior b. Salmon Schneior (I) wurde Koppel Fränkels Schwiegersohn, indem er dessen Tochter Hindele[4]) heimführte. Im gleichen Ehrenamte standen zwei Enkel Joëls, von denen namentlich der Eine, R. Issachar, als Fürsprecher[5]) für die bedrängten Glaubensgenossen bei den Grossen der Erde gerühmt wird. Des Anderen, R. Joëls, des Namensträgers des Grossvaters, Sohn Lämel, wurde der Gatte Edels[6]), einer anderen Tochter Koppel Fränkels. Das Ver-

1) Fronmüller S. 75.

2) Grabschrift 50 vgl. Memorbuch der Neuschule No. 15 כמר יואל בר . . . שמואל ואשתו מרת ברייגלי בת הקדוש ר' נתנאל הכהן.

3) Grabschrift 85, vgl. Memorbuch.

4) Grabschrift 65. Zum Verständniss des Details füge ich eine genealogische Uebersicht über die Nachkommenschaft des Joël b. Samuel (I) und über diejenige Koppel Fränkels (II) bei.

5) Grabschrift 18.

6) Grabschrift 66.

trauen der Gemeinde blieb auch der nächsten Generation erhalten. Wiederum sassen zwei Mitglieder der Familie am Rathstisch und förderten gewissenhaft das Wohl der Gesammtheit. Wolf Fürth, der Sohn des einen von ihnen[1]), selbst ein durch Edelsinn ausgezeichneter Mann, heirathete Freudel, eine dritte Tochter Koppel Fränkels[2]). Eben dieses dreifache Verwandtschaftsband[3]) und dazu die offenkundige Thatsache, dass nirgends in Deutschland die Juden damals grössere Freiheiten als gerade in Fürth besassen, lassen es selbstverständlich erscheinen, dass die übrigen Kinder Koppel Fränkels, denen vermöge der Empfehlung des Kaisers[4]) das ganze Reich offen stand, sich entschlossen, hier ihren Wohnsitz zu nehmen. Die treue Geschwisterliebe, die sie empfing, und der vertraute Verkehr mit den alten, lieben Wiener und nieder-österreichischen[5]) Freunden, die ihnen in das Fürther Ghetto folgten, machten sie bald in der neuen Umgebung heimisch. Am innigsten verwuchs David Isaak Sekel mit den neuen Verhältnissen. Während sein gelehrter Bruder Israel[6]) und sein im Bereich der halachi-

---

[1]) Er hiess Benjamin Seëb Wolf b. Saul Joël, vgl. die Grabschriften 13, 96 u. 34.

[2]) Grabschrift 97.

[3]) Hiernach sind Kaufmanns Angaben (LV. 191, n. 2) zu ergänzen.

[4]) Kfm. a. a O.

[5]) Zu ihnen gehörte auch Joab Jeh Selke b. Schimschon, der ehemalige Vorsteher der Gemeinde Langenlois (Grabschrift 17, vgl. Kfm. a. a. O. 205, n. 4). Der daselbst von Kfm. erwähnte Juspa Lois, der Mäcen von Jechiel Krochmals מקור חיים, war jedoch, wie die Grabschriften lehren, nicht ein Sohn Jehuda Selkes. Seine Eltern waren vielmehr Isaak b. David, dereinst Landesältester in Langenlois (st. 3. März 1695 — Grabschr. 17) und dessen Gattin Sarah, Tochter des gelehrten R. Uri, vielleicht des Dajjans Uri Lippmann von Wien (st. 20. November 1678 — Grabschr. 114). Juspel selber oder mit seinem vollständigen Namen: Elieser Juspel starb 8. September 1709 (Grabschr. 44), nachdem er wenige Wochen früher einen jugendlichen Sohn, Zwi Hirsch, am 4. August (Grabschr. 61) und am 8. August seine Gattin Leah b. R. Chajjim begraben hatte.

[6]) Sein Sterbetag war Freitag, 12. Ab. 466 = 23. Juli 1706. Im Memorbuch der Altschule lese ich deutlich תס״ו. Dazu stimmt auch der Wochentag des Datums. Zu seinen (L. V. 179, n. 5) von Kaufm. nachgewiesenen Kindern ist Esther, die Gattin des R. Isaak Oettingen, über den ich zur Stunde Näheres nicht zu sagen weiss, nachzutragen. Sie starb 10. Mai 1709, vgl. Grabschr. 70.

schen Studien vielleicht noch bedeutenderer Schwager Henoch Lewi[1]), Berufungen zu rabbinischen Aemtern, und zwar der eine nach Ung. Brod, der andere nach Bamberg, annahmen, blieb Sekel Fränkel dauernd in Fürth. Er hatte aber auch alle Veranlassung, sich hier am behaglichsten zu fühlen. Ausser der Liebe der Geschwister, die ihn beglückte, war die Freude an Kindern und Enkeln, die schönste Zierde seines Alters. Hier lebte seine Tochter Edel[2]), eine mit seltenen Tugenden geschmückte Frau, in glücklichster, leider durch den Tod zu früh gelöster Ehe mit Abraham, dem Sohne Gabriels[3]), des durch vornehme Gesinnung und fürstlichen Reichthum ausgezeichneten Begründers der Fürther Talmudklause. Wenn Sekel Fränkel nun auch nicht mehr am Leben[4]) war, als die Hochzeit seiner Enkelin Hindele[5]), die aus der Ehe seiner mit Wolf Fürth verheiratheten Tochter Freudel stammte, mit seinem Sohne Schalom gefeiert wurde, so hatte er doch die grosse Freude, einen anderen seiner Söhne, Aharon Secharja[6]) als immer wieder gewähltes Mitglied des engeren Ausschusses sich der Sorge für das Wohl der Gemeinde widmen, und seinen ausserordentlich begabten Sohn Bärmann zunächst als Beisitzer des Rabbinats[7]) wirken zu sehen. Auch R. Bärmann knüpfte übrigens die nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu der vornehmen Familie, mit welcher er und seine Angehörigen bereits mehrfach verschwägert waren, noch inniger durch seine eigene, zweite Heirath. Als ihm in jungen

[1]) Sein Sterbetag war 13. Tischri 451 = 16. September 1690, wonach L. V. S. 198 zu berichtigen ist.

[2]) Sie starb am 7. September 1685 (Grabschr. 72) und hinterliess eine Tochter.

[3]) Er starb 26. Juni 1710 „לבית המדרש כסף פירש לתעורה ולתורה" heisst es in seiner Grabschrift (No. 21). Ueber seine anderweitigen Familienbeziehungen vgl. Kaufmanns Nachweise in der M.S., Jahrg. 37, S. 385. 389. Auch Glückel von Hameln ist in ihren Memoiren des Ruhmes voll über seine Selbstlosigkeit und Uneigennützigkeit (S. 289. 293)

[4]) Er starb So. 12. Cheschwan 452 = 4. November 1691, wonach L. V. S. 194 das Datum richtig zu stellen ist.

[5]) Sie starb 23 Jahre alt im Ijjar 470 = 1–29. Mai 1710. Vielleicht war der 23. Ijjar ihr Sterbe- u. Geburtstag (vgl. Grabschr. 88).

[6]) Er starb 8. Juli 1699 (Grabschr. 23).

[7]) Vgl. oben S. XIV Anmerk.

Jahren seine erste Gattin[1]) Channa geb. Gugenheim durch den Tod entrissen wurde, nahm er Bunle[2]), die Tochter Salomon Schneiors (II) b. Josua Abraham, der sich seit Jahrzehnten des Rufes eines opferfreudigen Pflegers und Förderers des jüdischen Schriftthums[3]) erfreute, zur zweiten Genossin seines Lebens. Salomon Schneior war beiläufig der zweite der Parnassim aus dem vierten Geschlechte Joël b. Samuels, der neben Wolf Fürths Vater[4]) Jahrzehnte lang Sitz und Stimme im „Barnossen"-Collegium der Gemeinde erhielt.

Das glänzendste Zeugniss seiner Opferfreudigkeit bleibt aber die Begründung der hebräischen Buchdruckerei, die er zur Hebung der Talmudschule im Anschluss an diese[5]) ins Leben rief. Die Vorbereitungen zu dem umfangreichen Unternehmen wurden mit grosser Umsicht getroffen. Die technische Einrichtung übernahm der in allen einschlägigen Arbeiten seit Jahrzehnten erprobte Mose Menachem Nachum b. Jehuda Loeb Kaz aus Krakau, der besonders in den grossen Prager Druckereien seine Erfahrungen gesammelt hatte[6]). Als Corrector fungirte der gelehrte Dajjan der Fürther Gemeinde Samuel b. Jacob Popitsch aus Krakau[7]). Die geschäftliche Leitung übertrug Salman Schneior zunächst seinem Sohne Joseph[8]), der trotz seiner Jugend bereits das Amt eines Almosenpflegers in der Gemeinde bekleidete. Die Ausstattung der ersten Drucke, die 1691 die Presse verliessen, war vorzüglich; am gelungensten diejenige des 4. Theils des Schulchan aruch mit den Commentaren der beiden Aharoniden R. Falk und R. Schabtai, die im Jahre 1692

---

1) Channa b. Meier Gugenheim, vgl. Kaufmann a. a. O. S. 195. n. 3, st. 2. April 1698, vgl. Grabschrift 68.

2) Sie starb nach dem Memorbuch der Klaus-Synagoge, No. 117, am 23. Nissan 496 = 4. April 1736. vgl. Löwenstein, Memorbücher in Bd. II d. Ztschr. f. d. Gesch. d. Juden in Dtschl., S. 93.

3) Vgl. Steinschneider C. B. No. 9096.

4) Vgl. S. XVI, No. 1.

5) Hänle 170—182. Barbeck S. 62.

6) Steinschneider C. B. 8894.

7) Das. 9183.

8) Das. 8617.

unter dem Titel Thorath Kohanim die Presse verliess und zu den besten Erzeugnissen der hebr. Buchdruckerkunst in Deutschland gehört[1]). Leider erlebte der jugendliche Leiter nicht einmal mehr die Vollendung dieses allerdings sehr umfangreichen — es ist 516 Bl. fol. stark — Werkes. Schon am 3. Januar[2]) 1692 raffte ihn plötzlich der Tod dahin. Seine gebeugten Eltern überlebten ihn nicht lange. Schon nach zwei Monaten folgte ihm die Mutter am 21. März[3]) und nach abermals drei Monaten, am 25. Juni der Vater[4]) ins Grab. Abraham, ein anderer Sohn Salomon Schneiors[5]), übernahm dann gemeinsam mit Isaak Bing, dem Gatten seiner Schwester Jiskah[6]), als Vormund der verwaisten Neffen, die leitende Geschäftsführung[7]), und es gelang ihnen sehr wohl, den Ruf der Firma aufrecht zu erhalten, selbst gegenüber dem Concurrenzunternehmen, welches der sehr capitalkräftige Ansbacher Hofjude Marx Model[8]) schon 1691 am Orte[9]) eingerichtet hatte. Vielleicht trug die Thatsache, dass Sara Treinle, eine dritte Tochter Salomon Schneiors, die Gattin Elias, des Sohnes von Marx Model war[10]), dazu bei, dass beide Officinen friedlich nebeneinander bestanden. Es ist auch möglich, und

[1]) Würfels abfälliges Urtheil (S. 7) ist namentlich für diese ersten Drucke ganz unbegründet.

[2]) Grabschrift 35 bezeichnet als Sterbemonat den vierten. Da nun in der Approbation des Fürther Rabbiners R. Samuel d. d. Mi. 26. Schebat 1692, Joseph bereits als todt erwähnt wird, so muss der Monat Tebeth gemeint sein (wie übrigens bereits St. C. B. 8617 richtig festgestellt hat.) Das Wort קבע in der letzten Strophe ist (nach Mal. 3, 8) wohl in קָבָעִי zu emendiren, obwohl der Reim unrein ist. Die Grabschrift ist übrigens im cod. 314 nicht erhalten und nur aus Wolf IV, 1198 bekannt.

[3]) Grabschrift 102.

[4]) Grabschrift 22.

[5]) Seine Grabschrift steht auf dem letzten Bl. des cod. 314.

[6]) Grabschrift 75.

[7]) Titelblatt zur ed. 1692 des בנה"ג הו"מ ח"א.

[8]) Hänle S. 70 ff. Steinschneider C. B. 8711.

[9]) Vgl. Steinschneider Typ. S. 83. C. B. 8711 und 9314.

[10]) Kaufmann in der Monatsschrift, Jahrg. 42, S. 562. Daselbst muss es statt „Grossnichte" vielmehr „Schwester" und statt „Grossneffe' vielmehr „Schwager" heissen, wie Kaufmann damals, meiner von der seinigen abweichenden Auffassung der Urkunden nachgebend, geschrieben hat. Ich sehe jetzt ein, dass seine Interpretation die richtigere gewesen sein wird.

nach manchen Anzeichen[1]) sogar wahrscheinlich, dass Marx Model nur auf den Wunsch seines Landesherrn, des Markgrafen von Ansbach, und zwar nur um den dompropsteilichen Juden auch in diesem Bereich der öffentlichen Bethätigung einen Vorsprung vor der Ansbachischen Judenschaft nicht zu gönnen, seine Druckerei eingerichtet hat und sie mit allem Zubehör würdigen und bedürftigen Autoren zur Veröffentlichung ihrer Schriften unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Wie dem auch sei, etwa um die Zeit, als R. Bärmann Fränkel sein Amt als Oberrabbiner antrat, feierten beide Pressen, und erst 22 Jahre später[2]) nach Beendigung des erbitterten Streites, durch den Marx Model und seine Gegner, die Gebrüder Elkan und Hirsch Fränkel, einander ruinirt hatten, nahmen die Erben Josephs allein[3]) die Thätigkeit des Vaters wieder auf.

Nur acht Jahre lang erfreute sich die Gemeinde der amtlichen Wirksamkeit R. Bärmanns[4]). Schon am 30. September 1708[5]) setzte ein vorzeitiger Tod seinem arbeitsreichen Leben ein Ziel. Zwei Jahre lang blieb jetzt sein Amt unbesetzt. Als dann 1710 R. Baruch Rapaport aus Wilna[6]) die Geschäfte des Oberrabbiners übernahm, war Cnollen gerade damit beschäftigt, seine Inschriften-Sammlung abzuschliessen. Die Inschrift auf dem Grabstein des Dajjans und Correctors Samuel Popitsch[7]) ist die letzte, die noch Aufnahme gefunden hat.

Schliesslich noch ein Wort über die Sprache der Inschriften.

---

1) Auf d. Titelblatt des ס' אשל אברהם (Fürth 1701, fol.) lesen wir: בדפוס הנב"ר מאוד נעלה פרנס ומנהיג ושתדלן המדינה כהר"ר מאדל יצ"ו מאנשבך אשר נדבו לבו ונשאו רוחו שהפריז על המידה ליתן אותיות וכל כלי הדפוס לכל מלאכת עבודת הקודש בתורת שאלה. Der Ausdruck בתורת שאלה ist vermuthlich nur ein modus dicendi für unentgeltliche Hergabe.

2) Vgl. die den Gegenstand erschöpfenden Ausführungen Steinschneiders C. B. 7898.

3) Hänle S 73 – 86, Barbeck S 79 ff., Fronmüller S. 119 ff., Kaufmann L V S 200 ff.

3) Vgl. auch Steinschneider C. B. 9087.

4) Zu den von Kaufmann L. V. S. 194, No. 7 angeführten Approbationen kommen noch hinzu: 1693 zu חלקי אבנים, 1697 zur ed. Sulzbach 1699 des Machsor, 1701 zu תפארת קודש auf die Haftaroth und 1702 zu פי שנים. Statt זרע אברהם a. a. O. bei Kaufmann ist selbstverständlich: זרע קודש zu lesen.

5) Grabschrift 1. Ueber seine Nachkommen vgl. Kaufmann a. a. O. S. 195.

6) Vgl. Löwenstein, Blätter für jüd. Gesch. u. Litt., 1899, No. 1 f., wo manche Einzelheiten noch der Berichtigung bedürfen.

7) Auf dem letzten Blatt des cod. Hamb. 314, gedr. bei Wolf IV, 1217.

Der sprachliche Ausdruck der Denkmäler weist alle Merkmale des Verfalles auf, die für den Niedergang der sprachwissenschaftlichen Studien bei den deutschen wie polnischen Juden des 17. und 18. Jahrhunderts charakteristisch sind. Niemals und nirgends standen bekanntlich die nationalen Studien in höherer Blüthe als in jenen Jahrhunderten, und niemals und nirgends war das Verständniss der hebräischen Sprache in den breitesten Schichten der Glaubensgemeinschaft so verbreitet, wie damals. Allein während die denkbar schwierigsten Fragen aus dem Gebiete der talmudisch-rabbinischen Rechtslehre, die tiefsinnigsten Erörterungen aus dem Bereiche der haggadischen und kabbalistischen Studien mit erstaunlichem Scharfsinn aufgefasst und mit bewundernswerther Tiefe behandelt wurden, hatte damals kaum Jemand Sinn und Verständniss auch nur für die Kenntnissnahme von den allerelementarsten Grundgesetzen der hebräischen Grammatik. Alle diese Gelehrten, die mit unglaublicher Anstrengung aller Geisteskräfte in die tiefsten Geheimnisse des schriftlichen und mündlichen Gesetzes einzudringen sich bemühten, waren mit seltenen Ausnahmen — und zu diesen Ausnahmen gehörten freilich immer die besten Köpfe und die einflussreichsten Schriftsteller — in den einfachsten Grundlehren der Sprache, durch die sie sich verständlich machten, völlig unbewandert. So wussten auch die Verfasser unserer Grabschriften mit unleugbarem Witz Lesefrüchte aus den entlegensten Stellen der Bibel, des Talmud und Midrasch auf Ereignisse und Personen anzuwenden und hatten dennoch keine Vorstellung davon, dass man auf einen Mann unmöglich Eigenschaftswörter in weiblicher Form wie יפה וברה[1]) anwenden dürfe, und hörten nicht einmal, wenn sie Reime verfertigten, wie unmöglich es sei, נוֹגַה auf תְּנֵה[2]) oder סַדַּר auf תָּדִיר oder הַדּוֹר auf הָדָר[3]) u. dgl.[4]) zu reimen:

[1]) Inschr 21. Sie schreiben ferner חסדו גברה (Inschr 25), לב רחבה (Inschr. 36), עושר statt עשיר (66, 69, und öfter), das Fut יצג statt des Perf הציג (6), das Masc. ידי עשה (113) statt des Fem., den Sing. ידיה עשתה (67), דודאיו ריח נתנה (10) עליונים גברה (21) statt des Plur. u. dgl. mehr

[2]) Inschrift 1.

[3]) Inschrift 2.

[4]) Hier noch einige Beispiele: Unter dem Zwange des Reimes wird aus אוצרו

Was die stilistische Form angeht, so sind die meisten Inschriften in einfacher schmuckloser Prosa abgefasst. Etliche davon haben offenbar den Friedhofsbesuchern, wie das auch an anderen Orten beobachtet ist, so gut gefallen, dass sie sie zur Anwendung für sich und ihre Angehörigen ganz formelhaft zum Muster nahmen. So sind fünf Grabschriften je einmal[1]), zwei je zwei mal[2]), eine drei mal[3]), eine vier mal[4]) und eine sogar sechs mal[5]) wörtlich copirt worden, während vier[6]) in je einem Fall und zwei[7]) in je zwei Fällen mit ganz unwesentlichen Abänderungen benutzt worden sind. Den übrigen — etwa 48 — haben die Verfasser eine poetische Form zu geben gesucht. In verschiedenster Weise haben sie sich dabei dem akrostichischen Zwang[8]) unterworfen und man muss anerkennen, dass sie hin und wieder mit Geist und Witz diese Fessel zu tragen verstanden haben. Am beliebtesten war bei ihnen eine dreizeilige Strophe, deren erste beide Zeilen unter einander reimen, während die dritten einen fortlaufenden Reim aufweisen. Die Reinheit des Reimes, die Correctheit des Ausdruckes, die Schönheit der Sprache lässt Vieles, der dichterische Schwung aber in der Regel Alles zu wünschen übrig.

Es folgen nunmehr 1. die Inschriften in der Ordnung, in welcher sie in der hebräischen Handschrift 314 der Hamburger Stadtbibliothek enthalten sind, und 2. eine nach der Zeitfolge geordnete Uebersicht derselben.

(Jes. 33,6) die Unform אוצרתו (63) gemacht. In Anlehnung an Ijjob 3,17 wurde die Wendung להעלותו בין יגיעי כח הנוחים, die auf חוחים reimen soll (23), verfertigt. Auf רבון wird als Reim חנן (20) angewendet u. dgl.

[1]) 12 = 19; 47 = 53; 49 = 52; 103 = 104 und 108 = 111.

[2]) 26 = 40, 50 und 75 = 76, 79.

[3]) 79 = 93, 114, 122.

[4]) 17 = 30, 45, 51, 56.

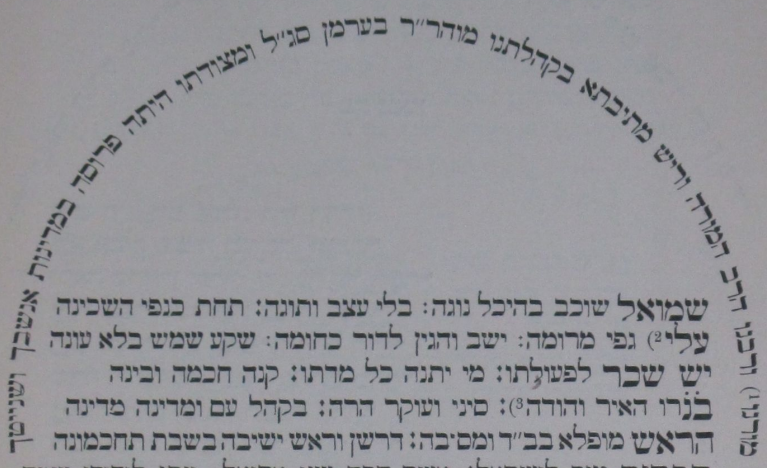
[5]) 73 = 74, 85, 96, 100, 101, 107.

[6]) 55 = 57; 60 = 64; 78 = 109 und 48 vgl. 12 und 19.

[7]) 27 = 42 und 46; 81 = 91 und 108.

[8]) Vgl. No. 1—3, 10, 21; Anders No. 6, 7, 22. Noch andere Variationen einerseits No. 8, andererseits in NNo. 20, 23, 25 u. s. w.

1. *(96*)* (Gedruckt bei Wolf IV, p. 1182, vgl. Kfm., letzte Vertreibung S. 194 f.)



שמואל שוכב בהיכל נוגה: כלי עצב ותוגה: תחת כנפי השכינה
עלי[2] גפי מרומה: ישב והגין לדור כחומה: שקע שמש בלא עונה
יש שכר לפעולתו: מי יתנה כל מדתו: קנה חכמה ובינה
בנרו האיר והודה[3]: סיני ועוקר הרה: בקהל עם ומדינה מדינה
הראש מופלא בכ״ד ומס׳כה: דרשן וראש ישיבה בשבת תחכמונה
הפרנס טוב לישראל: אשר הכה שני אריאל: ונתן לידידו שינה
כהרר אל צדקתו ואשרי[4] יולדתו והורתו: רב טוב לו צפונה
יצחק ליום אחרון, כי הרבה צדקת פורון, ויהי ידיו אמונה
סגל סגופים[5] ולא נהנה, כ״א באצבע קטנה, על דא קא בכינה
למורנו מוהר״ר בערמן בהפ״ו החסיד הר״ר דוד יצחק
זעקל סגל זצל אשא קינה: מצוה עלינו לקיים: אשר גזר ואיים,
שלא לספר שבחו לכן אסיימנה: שני בסיכות בטהרה יצאה
נשמתו: והיתה שלום מנוחתו: תס״ט למנינה[6] תנצב״ה

---

*) Die in Klammern hinzugefügte Cursiv-Ziffer weist auf die Numerirung in der „chronologischen Uebersicht" (S 445 ff.) hin.

[1]) Ein Blatt der Breite nach eingeheftet.

[2]) Die Namen Samuel und Eli erhielt er in der letzten Krankheit, bemerkt Wolf cod. 315, p. 15 mit dem Zusatz: „ist 2 mahl gebentscht worden".

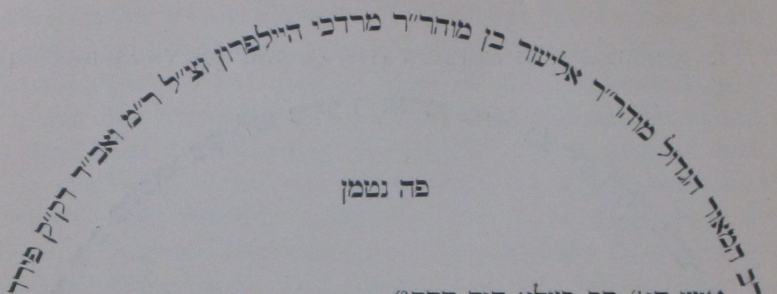
[3]) Lies: והורה.

[4]) Das Waw ist im Text durchstrichen.

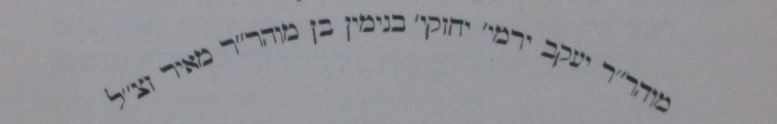
[5]) Im Text mit Bleistift verbessert: סגופים.

[6]) = 30. September 1708.

2. *(80)* (Wolf IV, p. 1186.)



3. *(57)* (Wolf IV, p. 1188, Würfel 47.)



---

[1]) חי ist herübergeschrieben.

[2]) Cnollen in cod. 315, p. 22 bemerkt zur ersten Zeile der Inschrift, dass Elieser Heilpronn, „quem egomet ipse cognovi" mit Recht ein איש חי רב פעלים genannt werden durfte. S. Buch über דרכן עלך besitze sein Schwiegersohn Moses, „Doctor in Lyceo nostro Abrahamitico aedibus Eisigianis" als Muster. (cf. Wolf III, No. 292c.) Vgl. oben S. 398.

[3]) Der 21. Tischri war Montag = 4. October 1700.

בן מאי"ר[1] ומורה: יחיד בדרה[2] ידע לטהר שרץ :
חסיד ועניו: בכל שנתיו[3]: לכל מצוה ירוץ :
שבחו מי ימלל: תלמיד הילל: קדוש וטהור[4] בקורץ:
עמוד[5] ימין: ידיד בנימן: בוראו ידע להרץ :
הוכח צדק[6]: החזיק בדק השיב משון וחרץ :
בחג מתן : בשנת את"ן[7] : מצפון בא קרץ :
נשמתו צרורה : ואת ולדרה : עד יבא בן פרץ :

4. *(17)* (Wolf IV, p. 1180, cf I III 1421 Wagenseil Sotah p. 1180 f.)

נלקח ארון ביום כ' ד"ח ניסן[8] קויתי שקט"ו ויבא רוגזא לפ"ק תנצב"ה

מנחם משיב נפשי : נפלה עטרת ראשי :
חלק ה' היה עמו : מרחוק הלך שמו :
נר ישראל : ראש גולת אריאל :
אב"ד ור"מ מוהר"ר מנחם מן כהר"ר[1] משה זל[9]:
פה נטמן צנצנת המן: היה מלא תורה כרמון :
ומצות

5. *(48)* (gedruckt bei Wolf IV, p. 1190.)

דרב מוהר"ר חיים באכנר מק"ק קראקא בעל מחבר חיבור אור חדש ועל תנצבה אמן

אשא נדי וקינה: למלא חכמה ותבונה:
מקובל אלקי' ותבונה[10] יכונה: הוא הרב
הותיק וחסיד מוהר"ר חיים בן מוהרר בנימן
וצ"ל: נפטר ונקבר ביום ד' י"ז שבט תמ"ך[11]
ילפ"ק

---

1) Ueberstriche mit Bleistift.

2) Vergl. Kethubboth 17 a.

3) Im Text ist das ת nachträglich gestrichen.

4) Das Waw am Anfange im Text gestrichen.

5) Ber. 28b

6) Die Buchstaben ק: ה stehen auf einem aufgeklebten Zettel.

7) = 3. Juni 1691.

8) Der 28. Nissan 415 war Mi. = 5. Mai 1655.

9) רבינו הגאון ומופלג בתורה מורינו הרב החסיד הראב"ד ר' מנחם מן בן הר"ר משה, heisst es im Memorbuch der Neuschule, Nr. 101.

10) „Astronomie peritissimo" also תבונה übers. Cnollen p. 38 (315).

11) = 2. Febr. 1684. Kfm. Vertr. 192. Zunz Monatstage 6.

6. *(84)*

פ"נ הת"ר מוה"ר מאיר חיים כהר"ר יצחק שם לו חק ויום מותו הוחק יום ד' ר"ח אדר[1] הכב עלה לשחק

מטע ארזים: ידע רזים:
חכם ויועץ עצה :
חצי ימיו: יסר מטעמיו:
יפיץ מעיינו חוצה :
בראש אשמורת: יצוג חקירות:
יפה הוא כתרצה :
חריף ובקי כצמר נקי:
מדות חסידות רצה :
תנצבה

7. *(93)*

למודר יחוק'[2] העם בן הפ"ו כהר"ר צבי סג"ל

מצבה הואת רבבתי חשים שבת יחוק': לדיין
מומחה לרבים האיר חשכים עור החכים:
סודות נבוכים במתק שפתים ערבים בחצי ימ'ו
יגע הים רחב רגע צבי אף רגע לבל יפסיק:
מגוסת חביבים סבור וגמר: לתלמידים רבים
ויחידים הכל מודים: שבר ח' אדר תס"ו[4]
עלה תחו כנפי הכרובים:
תנצבהא

Der verderbte Text ist [zumeist nach Kaufmanns Vorschlägen] vermuthlich wie folgt herzustellen:

למודר"ר יחוק' העם בן הפ"ו כהר"ר צבי סג"ל

מצבה זואת רוממתי, [ו]הושב[תי] שבת יחוק'
לדיין מומחה לרבים:

---

1) 1. Adar = 1. März 1702.

2) יחוק' liest Cnollen, der die Uebersetzung lückenhaft (315, 46) hinter Nr. 16 nachträgt: „Jecheskieli".

3) Cn. a. a. 6: „coecos prudentes fecit".

4) = 22. Februar 1706.

דאיר חשכים, עוד החכים סודות נבוכים
במתק שפתים ערבים:
בחצי ימיו יגע הים רחב רגע צבי, אף רגע
בל יפסוק מגרסת חביבים:
סבר וגמר לתלמידים רבים ויחידים הכל מודים
[נ]שבר ח' אדר תס"ו עלה תחת כנפי הכרובים

Auf Deutsch: Dem R . . . habe ich dieses Denkmal errichtet und habe Lehrvorträge am Grabe (vgl. ב"ק 16b) des bewährten Dajjans gehalten, der eine Leuchte war den im Finstern Wandelnden, der mit seiner Lippen Süssigkeit den Stutzigen Geheimnisse enthüllte, der in seines Lebens Mitte ermattet hinsank, nachdem er das weite Meer (des Talmudd.) durchfahren hatte, der Herrliche (צבי לצדיק), der, ohne einen Augenblick in der Thora-Forschung zu rasten (ב"ב 22a), öffentlich und daheim lehrte und lernte, wofür ihn alle einmüthig preisen. Er wurde dahin gerafft am 8. Adar 466 und weilt nunmehr unter den Fittichen der Cherubim.

8. *(94)*

פ"נ מוהר"ר יואל בן מוהר"ר יהודה ועצלה תנצבה א

מדוע נסחף אביר[1] הארז כביר[2]: רך
בשנים רב בבינה יועץ אבן מקיר[3] ומי
יחקר אור שקעה לא בעונו בשליש
ימיו יגע הטהיר מגע[4] רובים החכים:
ראש פינה[5] יהודנו כל פה השחר צפה
כותיק חינו[6]. לשון משונה ראש לכל קדושה
חסיד פרישה ח' אדר תס"ז[7] העיר קינה:
תנצב"ה

---

1) Jer. 46, 15.
2) Vergl. Ez. 17, 23.
3) Ijjob 2, 11.
4) Vgl. Erubin 13b. Die drei folgenden Worte hat Cn. (315, 40) unübersetzt gelassen.
5) Ps. 118, 22.
6) Ber. 9b.
7) = 22. Febr. 1706.

9. *(18).*

מוהרר משה ישעי' אלחנן:
עד הגל הזה והמצבה לאיש ישר
ומופלג בתורה מוהרר אלחנן
בן מוהרר מאיר ז"ל נפטר ונק'
יום ד יג תמוז תטז[1]) לפק
תנצבה
א

10. *(68).*

פג התורני מוהרר משה איגר זצ"ל :
נ"ז יום ו' כ"ד מנחם תנ"ה[2]) לפ"ק :
משה שפיר אמר[3]) גמיר וסבר:
בדעת ובחכמה :
בנדבות גבר לירואים חבר:
הגין בחומה :
רב טוב צפון האביל בנפן:
ולבש שלמה :
דוד איז ריח נתנה שבחו מי מנה:
בהיר כחמה
מגרונו כיבד שיר הכבד
תפלה למשה תנצבה

11. *(123).* gedruckt bei Wolf IV, p. 1173) identisch mit fol. 24 wahrscheinlich irrthümlich doppelt copirt. Vgl. Nr. 24.

12. *(22).*

הפרנס מוהר"ר יואל בן הפרנס
: מוהרר משה :
הצבתי
ציונה לראש גוברין העוסק
בצרכי צבור באמונה מוהרר
יואל בר משה זל נפטר ונקבר
יום ב ה ניסן תכא[4]) לפק :
תנצבה

13. *(45).*

פה
נטמן איש ישר ונאמן :
באמונת אומן פ"ו הקהלה
בנחת ובדרך סלולה כמר
שאול יואל בר בנימין ז"ל[5])
נפטר בשם טוב יום ה' י"ג
אייר אמת[6]) לפ"ק :
תנצבה :
א

---

1) = 5. Juli 1656.

2) = 5. August 1695.

3) Vgl. Sukka 39a.

4) = 4. April 1661. In den Ausdrücken gleichlautend mit No. 19 Das Memorbuch der Neuschule, S. 105 sagt von ihm: האלוף התורני פרנס ומנהיג במוהר"ר יואל בן הפרנס כמר משה היטעום למדן מופלג ולמד בתמידות ועסק כמה שנים בצרכי צבור באמונה והשתדלו (!) אצל השררה יר"ה.

5) cf. fol. 34, 39 s. Söhne, gest. 1710 bezw. 1705.

6) = 1. Mai 1681.

14. *(8).*

ממצוהו יופצה אוי ואבוי
כמאר אלי ינוצה הארן צביי[1])
הפרנס כמר נפתלי הורש
בר יואל נפטר בשם טוב יום
ו' ה' ואדר שפ"ה לפ"ק
תנצב"ה[3])
א

15. *(90).*

יחיאל בן האלוף פ"ו דמדינה
אנשבך כמר יוסף זל :
פה
נטמן איש ישר ונאמן היקר
כמר יחיאל מיכל ירובעל בן
האלוף פו מדינה כמר יוסף דניאל
זל נפטר יום ג' ונקבר יום ד' י"ג
אלול תם"ה[4])
לפק
תנצבה

16. *(41).*

איש חסיד מוהר"ר יוסף
דיין מק"ק פירדא[5])
פנ איש ישר ונאמן ירא
חטא מופלג בתורה מוהר"ר
יוסף נח משה בר יהושע
משה וצל נפטר יום ג'
ונקבר יום ד' י"ז שבט אמ"ת[6])
לפ"ק
תנצבה
א'

17. *(43).*

הרר[7]) ועלקי
פנ איש נאמן באמונת אומן
פרנס מדינה איסטרייך מקק
לויזא הרר יואב יהודה בן
הרר שמשון[8]) ז"ל נפטר ביום
ש"ק ונקבר ביום א כה ניסן[9])
אמת לפק :
תנצבה

---

[1]) Nach Kaufmanns Vorschlag vermuthlich verderbt aus ממצוק'ם יופצח אוי ואבוי כמאראלים יוצח הָאֵרֹן צְבִיּוֹ. Zu כמאראלים vgl. כנאלת in אמת ואמונה und zu den letzten beiden ganz ungrammatisch verwendeten Worten Ketubboth 104 b. Auf deutsch: „Aus den Höhen ertönte Wehegeschrei, als von den Engeln seine herrliche Lade ersiegt wurde".

[2]) = 14. März 1625.

[3]) In cod. 315 hat Cnollen diese Inschrift ganz unübersetzt gelassen.

[4]) = 1. September 1705.

[5]) Im Memorbuch der Neuschule No. 145: האיש הסיד מורינו הרב ר' יוסף בי"ר יהושע משה וצ"ל נפטר בש"ט ביום ג' ונקבר ביום ד' י"ז שבט אמ"ת לפ"ק וחיה דיין בק"ק פיורדא.

[6]) = 5. Februar 1681.

[7]) In den Ausdrücken fast gleichlautend mit Nr. 30, vielleicht Inschrift seines Bruders.

[8]) Vgl. fol. 36 (1695), fol. 44 (1710).

[9]) = 13. April 1681. Kfm. 205 giebt nach dem Memorbuch der neuen Syn. in Fürth als Sterbetag den letzten Pessachtag (= 22 Nissan, Donnerstag) an.

18. *(15).*

ציון
אבן הראשה לבעל מעשה
והשתדלון[1] באומן עשה
הפרנס ר' יששכר בר נפתלי
ז"ל נפטר ונקבר יום ג' ר"ח
אדר ש"ץ[2]
לפ"ק
תנצב"ה
א'

19. *(23).*

הפרנס כהר"ר זלמן שניאור
בר יואל זצל
הצבתי
ציונה (u. s. w. wörtlich wie oben No. 12)
. . . . . .
כהר"ר זלמן שניאור בר
יואל ז"ל נפטר ונקבר ביום
ה' ה' בסליו תכ"ג לפ"ק[3]

20. *(71)* (gedruckt bei Wolf IV, p. 1174).

פ"נ הקצין פרנס ומנדיג הקהלה כמר אסרל בר משה זל אולמא

אבן פינה	יסוד ציונה :	אל ראש אמנה :
יגון ואנחה	שבתה שמחה	ודאי דא לא בבינה :
סמך דלים	רץ כאילים	לכל מצוה ראשונה :
רחים רבנן	אורחים חנן	מיהב יהיב חנינה :
לנח שלים[4] עור	להמציא ממון	אסור הוציא ברנה :
פרנס קהלה	טיהר עולה	בר משה יכונה :
ראש חבורה :	הולך ישרה :	בעל צורה ובינה :
נהג שררות :	עד גבורות :	כבן שמונים שנה :

ספדו עליו י"ט בסליו תנ"ו[5] למנינה
תנצבה א

cf. fol. 25.

---

[1]) viro factis insigni ac „studiosimo" übers. Wolf cod. 315, p. 20.

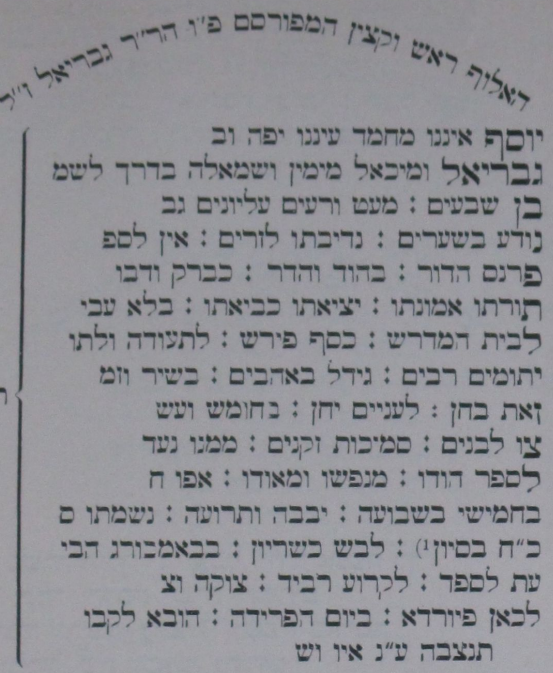
[2]) = 30 Schebat = 12. Februar 1630.

[3]) = 16. November 1662.

[4]) Entweder לנכשלים oder in Einem Worte.

[5]) = 13. December 1696.

21. *(113)* (Wolf IV, p. 1176). S. Schwiegertocher **51** (72).

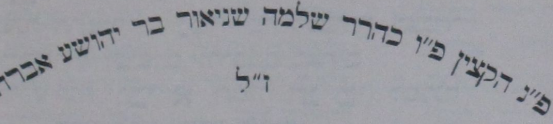


האלוף הראש והקצין המפורסם פ"ו הר"ר גבריאל ז"ל

יוסף איננו מחמד עינינו יפה וב
גבריאל ומיכאל מימין ושמאלה בדרך לשמ
בן שבעים : מעט ורעים עליונים גב
נודע בשערים : נדיבתו לזרים : אין לספ
פרנס הדור : בהוד והדר : כברק ודבו
תורתו אמונתו : יציאתו כביאתו : בלא עבי
לבית המדרש : כסף פירש : לתעודה ולתו
יתומים רבים : גידל באהבים : בשיר וזמ
זאת בחן : לעניים יחן : בחומש ועש
צו לבנים : סמיכות וקנים : ממנו נעד
לספר הודו : מנפשו ומאודו : אפו ח
בחמישי בשבושה : יבבה ותרועה : נשמתו ס
כ"ח בסיון[1] : לבש בשריון : בבאמבורג הבי
את לספר : לקרוע רביד : צוקה וצ
לבאן פיורדא : ביום הפרידה : הובא לקבו
תנצבה ע"נ איו וש

רה

22. *(60)* (Wolf IV, p. 1178, vgl. St. C. B. p. 2958 und No. 9096).



פ"נ הקצין פ"ו כהר"ר שלמה שניאור בר' יהושע אברהם[2]

ז"ל

פה רד נאמן סור : שר הבירה :
החזיק חוקים בקיצור רחוקים חסדו גברה :
זכרון לדורות מכתב נחרות באבן יקרה :

---

1) = 26. Juli 1713.

2) Im Memorbuche der Neuschule Nr. 178: האלוף הראש והקצין הפרנס ומנהיג כהר"ר שלמה שניאור ב"ר ישראל יהושע אברהם עבור שעסק כל ימיו בצרכי צבור באמונה ועמד בפרץ בחומה והחזיק כל בדק ושכך כעס וחימה ורדף צדקה וחסד הרבה ואף כי נ בשיבה אחרי מותו הניח ברכה סך ממון רב טובה ובשם טוב יא תמוז תנ"ב.

שני שלחנות אור כתנות : וכה בהדרה :
שקד לגדור מפינות הדור : בעצה נכתרה[1] :
אביר הרועים במעשיו הגעים מתן נסתרה :
זה קנה שבעים שנה : ועוד לגבורה :
בשובה[2] ינוב : י"א תמוז תנ"ב[3] : הובל לקבורה :
נשמתו היקרה : תהא צרורה : ובכסא קשורה :
אמן

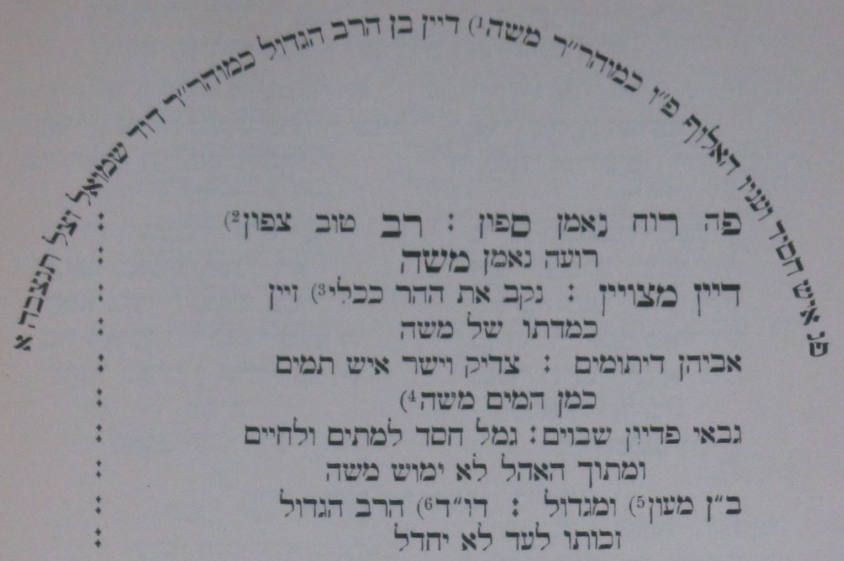
23. (77).

פרנסמן איש צדיק וישר פ"ו כהר"ר אהרן זכרי' בן פ"ו הר"ר יעקיר סג"ל[4] זצ"ל ת"נצבד עש"ק א'

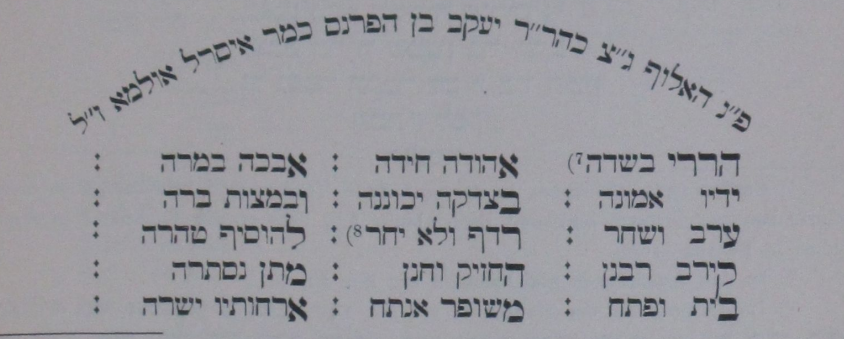
הרחי בשדה חילך : אבל יחיד אעשה לך :
הלך הלכת שדה תפוחים :
ריח טהרה וגדיבה נרצית לכפר באהבה :
זכרו כיין וכאשי נחוחים :
יפה נוף הארץ חשיב חמה ועמר בפרץ :
פרנס וזן רשיבים וצחיחים :
סדרי משנה התמיד : גברי כח לעבודה הצמיד :
לבשה[5] וסיפקם וחיכבם כאחים :
מדת חסידות קנה ובי"א תמוז תנ"ט[6] למנינה :
דודי לקט שושן חוחים :
לחצי ימיו לא הגיע : אנא תאותו בל תמניע להעלותו בין יגיע[7] :
כח הנוחים :

1) Vielleicht גבחרה.
2) Lies: בשיבה.
3) = 25. Juni 1692.
4) Kfm. L. V. 195, Anm. 5.
5) Lies: לבשם.
6) = 8. Juli 1699.
7) Gemeint ist יגיעי.

24. *(123)* (identisch mit fol. 11. vgl. die Bemerkung das.).



25 *(70).*



1) Fol. 112 scheint seine Frau gewesen zu sein. Folglich ist er (s. das.) lange vor dem 27. X. 1708 gestorben.

2) Ps. 31, 20.

3) Lies: בכבלי oder בכלי cf. Jeb. 92 a.

4) II M. 2, 10.

5) Lies: מעון.

6) Die Ueberstriche mit Bleistift im Text nachgetragen. Das Datum fehlt, vgl. Anm. 1.

7) cf. 23.

8) Etwa אַחַר?

גבאי צדקה : כדת וחוקה : חסדו גברה :
ואדרך נעדר ונפטר : **תנ"ך**[1]) ליצירה :
תהא צרורה נשמתו הטהורה התחזק כסיקרה :

26. *(30)* (gedr. bei Wolf, IV, p. 1190.

גבאי**) צדקה ותקיע כהר"ר ענזיל
בר ראובן ז"ל מטיטלבך[4]) :
עד
גל זה והמצבה לאיש ישר
ונאמן באמונת אומן ירא
חטא כהר"ר עובדי אשר
בר ראובן ז"ל נפטר ביום ה'
ונקבר עש"ק י' אלול תמ"ו[5])
לפ"ק
תנצב"ה

27. *(53)* (gedr. bei Wolf, IV, p. 1190).

גבאי*) צדקה זעלינמן בן
ר' מאיר אוליסום[2]) דק"ק פירדא
עד
גל זה והמצבה לנאמן
וישר נצבה: עובד היה
באהבה כמר דוד יצחק
בן הר"ר יעקב מאיר ז"ל
נפטר ונקבר יום א' כ"ג
אדר תל"ב[3])
לפ"ק תנצב"ה

28. *(24).*

הרר שמעון בר יעקב[6]) בלאך[7])
עד
המצבה לאיש זקן וישר :
ונאמן גבאי לביקור חולים :
נצבה הר"ר שמעון בר יעקב
זל נפטר ונקבר יום ו' כ"ו חשון
תכה[8]) לפק
תנצבה

---

[1]) Cnollen (315, 48) übers. in der vorl. Zeile Veadare und bemerkt „puto diem emortualem per errorem omissum" doch glaube ich, dass er der 6. Adar I gewesen ist = 9. Februar 1696.

*) In den Ausdrücken gleichlautend mit Nr. 40, 50.

[2]) Im Memorbuch der Neuschule vor Nr. 145 האלוף כמר זעלינמאן בן החבר ר' יעקב מאיר גבאי צדק בק"ק פיורדא נפטר בעשק ונקבר יום א כ"ג איר תל"ב לפ"ק. „Ulissum" schreibt Cnollen (315, 50).

[3]) = 21. Febr. 1672.

**) In den Ausdrücken ähnlich Nr. 42 (Nr. 46 viell. s. Frau).

[4]) „Tettelbacho", schreibt Cnollen.

[5]) = 30. August 1686.

[6]) Im Memorbuch der Neuschule zwischen Nr. 110 u. 125: החבר ר' שמעון בר' יעקב בלאך והיה גבאי לב"ח.

[7]) Vielleicht geh. zu s. Nachkommen Marcus Elieser Bloch, der 1723 in Ansbach geboren sein soll. Hänle S. 127.

[8]) = 14. November 1664.

29. *(109)* (fehlt im Original, ist aber gedruckt bei Wolf IV, p. 1192 (cf. cod. hebr. 315, p. 52) Nr. XII.

האלוף הט"ק כהר"ר יעקב מאיר בר יהודה משה אולמא ז"ל :
כהררים בסערה[1] : הוציא לאורה : אבן הראשה[2] :
מאיר נתיב[3] : תריץ יתיב : כל דבר קשה[4] :
בנתיב יושר : לעני ועושר : כפו פרושה[5] :
האלוף בקהל : בנחת ניהל : בפרץ עמד חושה[6] :
משה אור מורח[7] : אורו זרח : בתורת משה :
אולם בחי[8] : גבר כארי : לבית תפלה ובקשה :
זלג דמעות : לקרב תשועות : ביהודה בהגשה :
אייר ת"ע[9] למנינה : קנין עולם קנה : כחצות חדשה :
תנצב"ה א

30. *(54).*

*)האלוף ט"ה כמר קאפל ז"ל
פה
נטמן איש ישר ונאמן :
באמונת אומן ט"ה יעקב
בר שמשון[10] ז"ל נפטר ביום
ש"ק ונקבר יום א' ח"י תמוז
תמ"ז לפ"ק[11]
תנצב"ה
א'

31. *(1).*

דר"ל אנשיל זל הערלינגן[12]
המצבה ראשונה הוקמה לרב גוברין
ואמונה הר"ר אשר בן הר"ר יקותיאל
שץ פה נפטר ונקבר יום א' אך
חשון שם"ח[13] לפ"ק
תנצב"ה

---

1) cf. Chag. 10a.
2) cf. Sech. 4,7.
3) Hiob 41, 24.
4) Ex. 18, 28.
5) Spr. 31, 20.
6) Sp. 22, 30.
7) „Hoc cabbalisticum Moschis cognomen est", bemerkt Cnollen (315, 54).
8) Die Worte אולם בחי lässt Cn. unübersetzt. Offenbar ist בריא zu lesen, vgl. Ps. 73, 4.
9) = 14. oder 15. Ijar = 14. oder 15. Mai 1710.
*) In den Ausdrücken nahezu gleichlautend mit Nr. 17, vielleicht Inschr. s. Bruders, und völlig gleichlautend mit Nr. 45, 51, 56.
10) „f. Schimeonis" übers. Cnollen (315, 54).
11) = 29. Juni 1687.
12) Herrlingen oder Hörlingen an der Lauter.
13) = 11. November 1607. Vgl. oben S. 394, Anm. 1.

32. *(39).*

ר׳ יואל שמש
פה
נטמן ונקבר איש ישר
וגבור (!) נאמן הקהל :
סופר מהיר וש״ץ רבי
יואל בר נפתלי[1] ז״ל נקבר
ט״ו[2] טבת תלט[3] לפק
תנצבה

33. *(106).*

פה נטמן איש זקן ושיבה כהר״ר חיים בן כהר״ר יצחק ז״ל וואגנין תנצבה

פה נטמן איש זקן ושבע ימים ישר ונאמן
באמונה אומן : ירא חטא וקבע עתם (!)
לתורה : כהר״ר חיים בן כהר״ר יצחק
ז״ל וואגני : נפטר ונקבר בשם טוב :
ערב שבת קודש כח אדר ראשון :
ת״ע לפק[4]

34. *(102).*

פה נטמן האלוף כמר וואלף בן האלוף פ״ז כמר יואל[5] ז״ל

בנימי״ן הצדיק וחסיד עם קונו
ב״ר ומזון סיפק לעניים מהונו
שאו״ל שאל לאל תמיד בגרונו
יוא״ל לשבת נשמתו בגן עדן
נ״ן[6] ה׳ טבת עלה למעונו ת״ע
לפק[7] תנצבה

---

1) Im Memorbuch der Neuschule Nr. 156: . . . שמש שץ וסופר מהיר ונאמן דקה׳ הישר וכשר ר׳ יואל בר נפתלי

2) „18 Sbathi" übers. Cnollen (315, 57).

3) = 30. December 1678.

4) = 28. Februar 1710.

5) cf. fol. 13 s. Vater (1681) u. fol. 39 s. Bruder (1704).

6) = נפטר ונקבר

7) = 8. December 1709.

35. *(61)* (fehlt im Original, gedr. bei Wolf IV, 1198, vgl. cod. hebr. 315, 59 und St. C. B. 2958.)

דאלוף הר״ר יוסף בן הר״ר זלמן שניאור ז״ל

מחוקק אבן בוחן לחבר יראים נבחון
עדות ביוסף
קבע עתים לתורה מצות ה׳ ברה
עמודיו עשה כסף
תמים דעים ומעשיו לשמים נאים
בן פורת יוסף
גבאי צדק החויק בדק
כבן תרדיון חסף
בן שנים לצרות על מארות
הוסיף ונאסף
בחדש רביעי י״ד בו[1] קבע[2]
לקבר הודד יוסף

36. *(66).*

איש זקן יצחק בר דוד[3] ז״ל לויז
יריתי לראש שיבה אבן מצבה:
צדקת(!) וחסד גמל בנדבה
חיזק לומדי תורה באהבה
קיבל אורחים בלב רחבה
בנחת היה מנהיג ובשובה
דודאיו נתנו ריח וטובה
בהיותו בלנגי לויז וסבובה
נפטר ט״ז אדר ראשון[4] תנ״ה[5]
תנצבה

Uebers. mit Nachahmung des Akrostichs (315, 26 f.) wie folgt: („quod utcunque in versione sum imitatus" sagt er bei Erklärung der poetischen Form).

Vir Senex Jizckak filius Davidis p. m. Luis
Imposui Capiti cano lapideam statuam

---

1) Das Jahr fehlt. 1691 lebte er noch. 1692 war er bereits todt, vgl. oben S 403.
2) Vermuthlich קָבְעִי zu lesen Vgl. S. 403, Anm. 2.
3) cf. fol. 17 (1681) u. s. Sohn fol. 44 (1710).
4) 455 war kein Schaltjahr ebensowenig 458.
5) = 3. März 1695.

Zelo piissimo et spontanea liberalitate qui retribuit beneficentiam et gratiam
Charitate in multa qui confortavit legem discentes sanctam
Complexus corde dilatato s. hilari ingressos viam
Nativam in tranquillitate ac quiete communitatem curavit suam
Duduim ipsius sparsere flagrantium juxta ac bonitatem largissimam
Cum Langenluis ejusque in confiniis duceret vitam
Vitali solutus via d. 16. Adaris primi 455.
s. a. e. l. i. f. v.

37. *(81).*

האלוף הר"ר ישראל משה בן הרר ידל
גץ
מי האיש ששכן פה בקבורה :
שהלך בדרך ישרה וברורה :
חזו[1] והנקו בכל מיני שבח התורה :
וכר צדיק לנוכח בפלפול ישרה :
נפטר ליל ג' ונקבר יום ד' בהאי דירה
חי טבת תם"א ליצירה[2] תנב"ה צרורה :

38. *(101).*

האלוף הר"ר כאפיל בן פו כמר
וואלף פירדא
פה נטמן איש תם וישר יעקב בן דח שנים
סר צלו בכושר : ואב הנכנס בעידר :
בנו בכורו כ"ה מרחשון ביום ג' פנה
הדרו : ע"ת[3] לספוד לספירה בשם טוב
נפטר ונקבר תהא נשמתו צרורה :
בצרור החיים עם שאר צדיקים וצדקניות
שבגן עדן אמן :

39. *(89).*

בגן עדן מאירה נשמתו :
נפטר ונקבר יום ב' י"ג חשון
תם"ה לפ"ק[5]
א

האלוף כמר בענדיט בן פ"ו
כמר שאול יואל ז"ל[4] איש
זקן וישר הלך בתמים מעשיו
היו שלמים בה' תמיד בטחתו(!)

---

1) Vielleicht: „דוך"? Oder sollen die folgenden Zeilen das Akrostich „חון" ergeben?
2) = 29. December 1700.
3) = 29. October 1709.
4) cf. fol. 13 s. Vater (1681) und fol. 34 s. Bruder (1710.)
5) = 10. November 1704.

40. *(31).*

הר״ר יוסף בן מוהר״ר יואל זצל
עד גל זה [u. s. w. wörtlich wie in Nr. 26]
. . . . . הרר יעקב יוסף בן מוהרר יואל
זל נפטר ונקבר יום ב׳ טו אב תלב[1])
לפק : . . .

41. *(19).*

הר״ר אליעזר בר נפתלי ז״ל
עד
גל זה והמצבה לאיש ישר
וכשר וירא חטא נצבה :
הר״ר אליעזר בר נפתלי זל
נפטר ונקבר יום ו׳ כ״ו מנחם
תי״ט לפ״ק[2])
תנצב״ה

42. *(114).*

הר״ר אלחנן*) באמבוריג[3]) :
עד גל זה והמצבה לאיש ישר
ונאמן באמונת אומן ירא אלקים
וצנוע במעשיו וקבע עתים ל
לתורה הרר מרדכי אלחנן בן
הרר אברהם באמבוריג זל נפ׳
יום ב׳ ר״ח מנחם ונקבר יום ג׳ תע
לפק[4])
תנצבה

43. *(75).*

הרדים[5]) שאו נה וה אמר ותחי[6])
קדוש ואמר :
יחיד אבל עשו לו תורה גדולה הלולו
דרוש וגמר
אלוף מסובל לקונו, כיבוד מהונו
ותיקון שמר
בנה ודעת קנה, דרך חסד וחנינה
שוה לתמר

---

[1]) = 8. August 1672.

[2]) = 15. August 1659.

*) In den Ausdrücken ähnlich Nr. 27 und 45.

[3]) Vielleicht war Itzig b. Loeb Bamberg, Buchdruckerei-Bes. in F. seit c. 1710 (Steinschn., Typ. 84), s. Nachkomme.

[4]) = 28. Juli 1710.

[5]) In cod. 315. 65 lautet die Ueberschrift: „p. 43 des Dei(?) Fusses, so in Wasser ertrunken, quem interfectum a latronibus complures suspicabant". Die letzten 5 Wörter der ersten Zeile sind unübersetzt. Das Todesjahr hat der Uebersetzer nicht constatirt.

[6]) (?) ותחי.

החבר ליראים, זריז בתוך הבאים
תהיה[1] כנמר
יעלה מעלה מעלה, למנוח ונחלה
וירנן זמר
קברו יהי תרופה, כעגלה ערופה
דמו יתימר
אנחתי קרבה, בהושענא רבה[2]
מספר[3] מר תנצבה

יצחק זעליגמן בר ברוך
ז"ל נפטר ליל א' ונקבר
ביום ב' י"ג כסליו תס"ו
לפק[8] . . .

44. *(117).*

הנעלה כמר יוסף לויז[4]
פה
נטמן איש ירא חטא מוקיר
ודחיל רבנן השכים והעריב
לבב ולבמ[5] והכנים אורחים
כמר אליעזר יוסף בר יצחק
לויז זל נפטר יום א' ונקבר יום
ב' יג אלול ת"ע לפק[6]
תנצבה
א

46. *(104).*

הר"ר*) דוד בן גדלי' המיל[9] :
עד
גל זה והמצבה לאיש ישר
ונאמן באמונת אומן ירא
חטא קבע עתים לתורה :
הרר דוד יהודה בן גדלי' נ"ו
ביום ב'[10] י"ב אדר ראשון ת"ע
לפ"ק[11]
תנצבה
א'

45. *(95).*

פה[7]
נטמן . . . [u. s. w. wörtlich wie Nr. 30]
. . . . . הר"ר

---

1) Lies: היה.
2) = 21. Tischri = 26. September 1698.
3) Lies: מספד.
4) cf. fol. 17 (1681) u. s. Vater f. 36 (1695).
5) = לבית הכנסת ולבית המדרש.
6) = 8. September 1710.
7) Gleichlautend mit No. 30 und 51.
8) = 29. November 1705.
*) Aehnlich 27 und 42.
9) Hameln.
10) Der 12. Adar w. Mittwoch.
11) = 12. Februar 1710.

47. *(50).*

כהרר חיים בן מוהר"ר ירמי' זצל
פה
נטמן איש ישר ונאמן באמונת
אומן ירא חטא כהר"ר וכרי'
חיים בן כמוהר"ר ירמי' וצ"ל[1]
נפטר ונקבר ביום[2] כף מנחם
תמ"ה לפ"ק[3]
תנצב"ה
א'

48. *(85).*

הצבתי
ציונה לראש גוברין :
העוסק בתורה ובמצות :
הרר יעקב אפרים שלמה
בר יצחק ז"ל נ"ו בשם טוב
ביום ג' כ"א אדר תס"ב לפ"ק[4]
תנצבה

49. *(40).*

ברוך[5] בר יצחק ז"ל
פה
נטמן איש ישר וכשר

ברוך בן יצחק ז"ל נפטר
ונקבר ביום ו' כ"ה איר
ת"מ לפ"ק[6] תנצבה
א'

50. *(13).*

יואל בר שמואל זל
עד[7]
גל זה . . . [u. s. w. wörtlich wie in Nr. 26]
. . . . . ר' יואל בר
שמואל ז"ל נפטר ונקבר
יום ו' ד' ניסן שפ"ח לפ"ק[8]

51. *(81).*

נפתלי בר יצחק ז"ל אולסם[9]
פה
נטמן [u. s. w. wörtlich wie in Nr. 30.]
. . . . . כמר יעקב
נפתלי בר יצחק ז"ל נפטר
ונקבר יום ב' י"ג אלול תנ"ט
לפ"ק[10]
תנצבה
א

1) Im Memorbuch der Neuschule vor Nr. 156: כהר"ר חיים בן מורינו הרב ר' ירמי' בעבור שניתן משני בניו הקטנים צדקה עבורו והוא רך בשנים בן אז טוב (= 25) ולמד בכל יום בקר וערב בחבורותה בתמידות נ"ע יום ד' ד' מנחם התם. Die Inschr. gleichlautend mit Nr. 53.

2) „In hoc cippo contra vulgarissimum morem dies hebdomados omittitur et solus mensis memoratur" bemerkt der Uebersetzer 315, 71.

3) = 20. August 1685.

4) = 21. März 1702.

5) Gleichlautend mit 52.

6) = 24. Mai 1680.

7) Die Uebersetzung der Inschrift steht auf ders. Seite (25) des cod. 315 wie die des David Samuel (56); am Rande dazu ist auf Epitaph p. 40 verwiesen, welches in Worten und Ausdrücken mit dem vorliegenden durchaus übereinstimmt „aequalia epitaphia habet p. 40".

8) = 7. April 1628.

9) „Elsati" (315, 71).

10) = 7. September 1699.

52. *(44).*

יעקב מק"ק טיגלינגן[1]
[u. s. w. wörtlich wie in Nr. 49] . . . פה
יעקב בר ראובן אהרן זל :
נפטר ונקבר יום ד' ה אייר
אמת לפק[2]

53. *(118).*

האיש משה יצחק זל אולסם[3]
פ"נ
[u. s. w. wörtlich wie Nr. 47] . . . איש
. . . . . כמר משה
יצחק בר יצחק זעליגמן
ז"ל אולסום נ' ליל ה' ונקבר
עש"ק ת"ע לפ"ק[4] . . .

54. *(76).*

יוסף פרין בך[5]
פה
נטמן איש תם וישר ונבר
ונאמן ירא חטא יוסף בר

הר"ר אליעזר ז"ל[6] נפטר ונק'
ביום ה' ג' ניסן תנ"ט לפ"ק[7]
תנצבה
א'

55. *(26).*

משה בן מוהר"ר יואל ז"ל
ומשה*) עלה אל האלהים
איש ישר ונאמן ירא
חטא נפטר ונקבר
יום ג יד אלול תכט[8] לפק
תנצבה

56. *(65).*

דוד זנוויל בן מוהר"ר יואל זל
[u. s. w. wörtl wie in Nr. 30] . . . איש (**פה[9])
. . . . כמר דוד שמואל בן
מהרר יואל וצל נפטר ונקבר
בשם טוב ביום ה כ שבט[10] תנה
לפק
תנצבה

---

1) „Teiglingen" (315, 34 neu)
2) = 23. April 1681.
3) „Elsatius" vgl. Nr. 51.
4) = 1710, es fehlt das Monatdatum.
5) „Farrenbach" (315, 54 neu).
6) vgl. Hänle, S. 170.
7) = 2. April 1699.
*) Vgl. 57 ähnlich.
8) = 10. September 1669.
**) Vgl. auch 17.
9) Das Wort נטמן scheint im Text zu fehlen, wie bereits der (Uebers. 315, 36 neu) bemerkt.
10) Der 20 Schebat war Sonnab, am Donnerstag war der 25. = 10 Febr. 1695. Im Text der Uebersetzung (315, 25) steht „mensis Av", dazu am Rande „Schbath", der 20. Ab war Mo. Die Uebers. steht in cod. 315, 55 (neu) noch einmal genau nach dem Text.

57. *(25).*

משה בן הפרנס כמר זלמן
שניאור :
ומשה*) עלה אל האלהים : נפטר
בערה ונקבר יום א דראש השנה
תכח לפק[1]
תנצבה

58. *(58).*

החתן ירמי' שניאור בן האלוף
כהרר יואל
שניאור בכורי בני אודיע לו אוני וצערי
אוי לי שלח ופת בנית אב[2] ועתה[3] לבי :
עליו דאב מאיד גבר עוני ויתעבר ה'
בו למעני נלקח ממני עליו עוני נפקד
ומקדם עון אבות על בנים נפקד היה
הולך בדרך ישרה סלולה והיה לו שבח
ותהלה ג'ו יום ד' ז"ך אדר תנ"ב לפ"ק[4]
תנצב"ה

59. *(35).*

פה
נטמן בחור רך וצעיר שנים
יששכר יחזק'[5] בר מאיר
יצו נפטר ונקבר יום ה' י"ג
ואדר תל"ו לפ"ק[6],
תנצבה
א'

60. *(119).*

הבחור חגי אברהם בן הר"ר יידל נ"ע
אביר[7]
יניק[8] וחכים ורך בשנים, בחור בגדולתו
וזך רעיונים, רצוי ונחמד לעניים
ואביונים הלך תמים לשוכן מעונים
מתמיד בלמודו היה בתורת נאמנים,
יום ה יט שבט[9] הלך לעולמים :
תנצב"ה
א

*) Vgl. 55 ähnlich.

1) = 29. September 1667.

2) Lies: שלחופת בני תאב.

3) Vielleicht: ועלו oder ועלץ.

4) 27. Adar war Sonnab. = 15. März 1692.

5) „Jecheskiel" (315, 36 neu).

6) 1676 gab es keinen Adar II; f Adar stimmt d. Wochentag, also = 27. Febr. 1678.

7) Unübersetzt in cod. 315, (36 neu).

8) vgl ähnliche Ausdrücke in Nr. 64.

9) Der 19. Schebat ist nie ein Donnerstag; das Jahr fehlt. Isr. Mosche (Nr. 37) war jedenfalls sein Bruder.

61. *(115).*

פה
נטמן בחור חשוב בתורה
וביראת שמים וצנוע הר״ר
הר״ר(!) צבי הירש בן יוסף
לויז נ״ו יום ב׳ ח׳ אב ת״ע לפק[1]
א׳
תנצבה

62. *(91).*

פה
נטמן בחור חשוב נחמד
ונבחר משה שמשון ישראל בן
האלוף ט״ה[2] כהר״ר יעקב
קאפיל ז״ל נפטר ונקבר יום
ד׳ י״ג אלול תס״ה לפ״ק[3]
תנצבה

63. *(111)* (gedruckt bei Wolf IV, p. 1191.

הבחור חשוב נפתלי בן הפ״ו
כמר ואב
נפ״ת ל״י טוף מור שפתו, בן י״ד
שנה היה במותו, זרזו אביו
בתורת חכמתו[4], ירא׳ השם
היתה אוצרתו(!), י׳ סיון ת״ע[5]
הלך למנוחתו
תנצבה

64. *(110).*

הבחור חשוב הקדוש יואל בן
אברהם אולמא
אשא*) בכי וקינה ושיר יורדה מים :
על הקדוש הבחור חשוב רך בשנים:
שנטבע במים כמר יואל בן אברהם
אולמא אביר יניק וחכם וזך רעיונים
מתמיד בלימודו היה בתורת נאמנים
ונקבר בו ביום יום ב׳ ד׳ סיון תע לפק[6]:
תנצבה

65. *(52).*

פ״ש אשה חשובה הינדלה אשת האלוף במר ליזר שניאור זצ״

דאבן הזאת שמתי מצבה: לראש פנה
יבכו עלי בית יעקב : וקוננות ישאו קינה

---

1) = 4. August 1710.

2) = טוב הקהל.

3) = 2. September 1705.

4) „Multa affecit hilaritate parentem suum studio suo sapientiae" in der Uebers. (315, 37 neu). Es heisst vielmehr: „Sein Vater hielt ihn zu fleissigem Studium an".

5) = 8 Juni 1710.

*) Vgl. ähnliche Ausdrücke in Nr. 60, „eadem phrasis habet p. 60," (315, 38 neu).

6) = 2. Juni 1710.

נ אספה רודפת צדקה : וחסדו רב[1] חנינה
ד לף כנחל תרד עיני : על ענוגה ועדינה
ק צנוע (!) והחסידה : חכמת לב ובעלת בינה
מרת הינדלה בת המנוח הר"ר
יעקב קאפל סגל יכונה:
תמו ומספר ימים ב' כ"ד סיון תמ"ו[2]
למנינה
תנצבה

66. (72). (gedruckt bei Wolf IV, p. 1194.)

אידל בת הקצין והגדיב הר"ר יעקב קאפל סגל וצל אשת במר לעמל בן ר' במר יואל זצ"ל

א בן מצבה לשמחה ערבה : במות ישרה:
י דה בכושר לעני ועושר(!) : גמלה בהדרה:
ד רכי צניעות בשפתיים נעות: ובגפן פוריה:
ל דרכי קדושה וירוה וחשה : כרת תורה:
בתי עורה כהררי סערה : באופל ואורה:
יעלה וכותה קרבן נשמתה: בכם קשורה:
האביב[3] לויית חן ויכיב תנ"ח ליצירה[4]: תהא נשמתה
בצרור החיים צרורה
אמן[5]

67. (105).

פ"ט אשה חשובה הצדקות דיכלא אשת בהר"ר משח שניאור זצ"ל

דיוון כל דווים[6] כשרה בכשי תכל[7] ואיים
לא הניחה דכוותא:
בתענית וסגופים לבושת ערומים יחפים:
רעבים וצמאים רבים רותה:

---

1) Lies: וחסד ורב חנינה.
2) Der 25. Siwan war Mo. = 17. Juni 1686.
3) Vielleicht 5. Nissan = 17. März 1698.
4) „nullus dies commemoratur" (cod. 315 neu 40.)
5) Uebersetzt bei Würfel, Gesch. d Juden in Fürth S. 51, (abgedruckt bei Hänle S. 183,) vgl. Kfm. LV 191.
6) cf. Kidd 81a.
7) Viell. ביושבי תכל ואיים „neque in arido orbe neque in insulis" (315 41 neu).

שחר מאיר שקדה לבתי מקדשים ולעשרת נשים[1]
וגדילים ידיה עשתה
גם לעניים ועשירים חולים וכאבים פקדה לבקרים
לדבר קדושה ראשונה היתה:
ד"ח אדר ת"ע[2] נערדה: ובשם טוב הובלה לקבורה:
בצרור החיים תהא צרורה:

68. (73). (Wolf IV, p. 1194. Ihr Mann fol. 1 (1708).

פ"ש אשה חשובה חנה בת הר' מאיר גוגנהיים אשת הר"ר בערמן ס"ל הנצב"ה א

חברו קינה נדדה שנה העריבה :
והשכימה בנתה ביתה תורה קנתה :
חסידה והשכימה[3] הרחים בשערה :
מאירה ווהירה בשכבה ובקומה :
בנים גדלה ליראה מעולה כיונה תמה:
נפטרה ונקברה ביום השירה :
תנ"ח ליצירה[4]

Vielleicht ist die Inschrift wie folgt zu repariren:

חברו קינה, נדדה שנה, העריבה והשכימה :
ביתה בנתה, תורה קנתה, חסידה והתמימה :
הרחים בשערה, מאירה ווהירה, בשכבה ובקומה:
בנים גדלה, ליראה מעולה, כיונה תמה :
נפטרה ונקברה, ביום השירה, תנח ליצירה :

69. (87).

פה טמונה אשה חשובה וזקינה מרת אסתר מארלה אשת הר"ר חיים ואנגי[5]

פה טמונה אשה חשובה והגונה מצות ה'
עשתה בכוונה: כל מעשיה היה באמונה:
ידה בכושר לעני ועושר גמלה בהדרה:

---

1) „Auxilium feminarum" übers. Cn. (das.), vermuthlich also im Text „ולשזרת" (= Vorhalle) zu lesen.

2) = 28. Febr. 1710.

3) Vielleicht ותמימה „matutina" steht cod. 315, 42.

4) Wahrscheinlich am 7. Tage Pessach = 21. Nissan = 2. April 1698.

5) „Wangensis" übers. Cn. in cod. 315.

ואת בנה הגדילה לתורה: ומכבדה לומדי
תורה: מרת אסתר מארלה בת יצחק
רופא ז"ל נפטרת ונקברת עשק ו' טבת
תס"ד לפק[1] תנצבה אמן

70. *(99).*

החסידה הרבנית אסתר אשת הרב הגדול איטינגן מהר"ר יצחק ז"ל

אסתר מן התורה[2] :
בתוך צדקניות ספורה[3] :
הרבה חילים גברה :
מהררים תלתה בסערה :
ישראל בה תפארה :
זכר צדקתו לעד שמורה :
הלוי[4] א' סיון והקבורה :
תסט[5] ליצירה תדא נשמתה :
בתוך החיים צרורה :
אמן

71. *(100)* (Wolf IV, p. 1196.)

החשובה מרת טריינלה אשת האלוף במר מן ז"ל .

טרף נתנה ליראים : בחסד וחנינה :
יינה מסכה להכמים(!) : לנבון תרלנה(!) :
לאביון ודל החויקה : בידה תביאנה :
בתענית ישבה : ובאצבע לא נהנה :
פונה זיוה והדרה : ז"ך תמוז הוי בבינה:
איכה אספה חסידה : תס"ט למניינה[6] :
יזעק אבן מקיר : לה ישא קינה :
קדמה[7] חשכה לכנישת: תעמוד לקוץ(!) ימינה:
תנצב"ה

1) = 14. Decbr. 1703.

2) „Manna Legis" (cod. 315, 44 neu).

3) nota 26 annos tantum vitae spatium fuit justissimorum ipsius studiorum u. s. w.

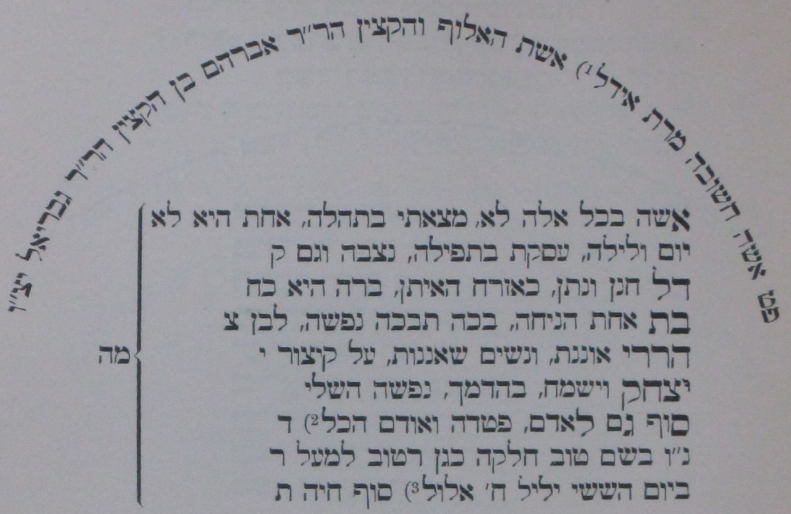
4) „comitata et exsequiis."

5) = 10. Mai 1709. Vielleicht war ihr Gatte der Sohn des R. Meir b. Isaak Tarnopol, Rabbiners in Oettingen, des bekannten Verfassers der מאור הקטן ם', vgl. oben S. 400, Anm. 6.

6) = 6. Juli 1709.

7) cf. 1690 Nr. 75.

72. *(51).*



73. *(42).*

רייכלן אשת הרר יחיאל :
פט*) אשה חשובה והגונה : מצות
ה' עשתה בכוונה : רייכלין בת הקצין
ולמן שניאור נפטרת ונקברת יום ד
יד ניסן אמת לפק[4] :
תנצבה

74. *(64).* (Wolf IV, p. 1196).

מולדת(?) בילא בת יעקב זל:
פט[5])
אשה . . . [u. s. w. wörtlich wie in Nr. 73]
. . . . . מרת בילא
בת יעקב זל נו יום ב דכ
תשרי תנה
לפק[6])

---

1) Ihr Schwiegervater Nr. 21.

2) L.: הבל.

3) = 7. September 1685.

*) Gleichlautend mit Nr. 74, 96, 100, 101, 107, vgl. auch 85.

4) = 2. April 1681.

5) Gleichlautend mit 73.

6) = 9. October 1694.

75. (56).

יסכה אשת האלוף אייזק בינג[1])
פה*) טמונה אשה חשובה והגונה :
מצות ה' עשתה בכוונה : כפיה פרשה
לעני : כל מעשיה היה באמונה :
מרת יסכה בת הפרנס זלמן שניאור :
נפטרת ונקברת ביום ד יב ניסן תן לפק[2])
תנצבה

76. (69).

רבקה פרומט אשת הרר אברהם
לכי[3]):
[u. s. w. wörtlich wie in Nr. 75]. . . (פט[4])
. . . . . :
. . . . . : מרת
רבקה פרומט בת הרר זלמן שניאור
וצל נפטר(!) בליל שק ונקברת ביום
א' יט טבת תנו לפק[5]) :
תנצבה

77. (20).

בונלן[6]) אשת הפרנס כמר זלמן
שניאור מפירדא
[u. s. w. wörtlich wie in Nr. 75] . . . פה נטמנה
. . . . . : מרת בונלן בת ר' משה
נפטרת ונקברת ביום ד דב שבט תב[7])
לפק[8])
תנצבה

---

*) Gleichlautend mit No. 76, 77. No. 76 ihre Schwester, No. 77 wohl deren Mutter.

1) Abraham b. Isaak Bing, der 1722 zus. mit Samuel Bonfed b. Joseph Schneior eine Druckerei besass, war vielleicht ihr Sohn (Steinschneider, C. B. 7896. 7898) und Treinle, Nr. 71, ihre Tochter.

2) = 22. März 1690.

3) „Lechensis" (cod. 315, 48 neu).

4) Gleichlautend mit Nr. 75, 77 u. ähnlich mit Nr. 90.

5) = 25. December 1695.

6) „Bonlein" (cod. 315, 48 neu).

7) „402" (das.).

8) Lies: ת"כ = 420, also = 4. Februar 1660, da 402 der 22. Schebat ein Do. war.

78. (*33*). (Aehnlich Nr. **109**).

בלימכה אשת הפרנס
מוהרר יואל
פה
נטמנה אשה צנוע(!) חשובה
והגונה מרת בלימכי בת הרר
נפתלי זל נקברת[1] יום ג כ [ב'] טבת
תלד[2] לפק[3] :
תנצבה :

79. (*29*).

גיטל אשת ר' שמעון בלאך
פה*)
טמונה אשה חשובה והגונה :
מרת גיטל אשת ר' שמעון :
בלאך זל נפטרת ונקברת :
ערב ראש חדש כסליו תלב[4]
לפק
תנצבה

80. (*27*).

[פ"ט]
אשה חשובה ויקרה וכרה וברה :
מרת טריינלי בת ר' אליעזר הלוי : אשת
הקצין אברהם בונפט זל : לעולמה
נפטרה ונקברה ביום א דא שבט ל
תלא באלף הששי ליצירה[5] בצדקה
ובגמילות חסדים היתה והירה :
בשכר זה[6] : תנצבה

81. (*36*).

רחל יוכבד בת מוהרר יואל זל
אשת מוהרר יעקב זל :
פ"ט**) אשה חשובה והגונה :
במצות ה' דרכיה רחל יוכבד
בת מוהר"ר יואל ז"ל נ"ו יום ה
יב ניסן תלו לפק[7] :
תנצבה :

82. (*83*).

פה
נטמנה אשה השובה
והגונה וחסודה : כי
במצות השם דרכיה :
הגדילה בנים למעשים
טובים והגונים הנה [חנה] בת
הר"ר אשר נפטרה בש"ק
ונקברה ביום א' ח' אלול
תס"א לפ"ק[8]
תנצבה

---

1) „mortis nulla fit mentio" (cod. 315, 49 neu).

2) 432 (das.).

3) 2. Tebet war Dienstag, 11. December 1673, der 20. fiel auf Freitag.

*) Gleichlautend mit 93, 114, 122.

4) = 2. November 1671.

5) = 1. Februar 1671.

6) „Quid notet בשכר זה me fugit" (cod. 315, 50 neu). Es bezieht sich bekanntlich auf die Schlussbenediction: תהא נפשה וכו'.

**) Vgl. Nr. 91 ähnlich.

7) = 26. März 1676.

8) = 11. September 1701.

83. *(49).*

פה *)

טמונה אשה חשובה
והגונה מצות ה' עשתה
בכוונה כל מעשיה
היה באמונה גנעגדל
בת יחזקי'[1] ז"ל נפטרת
ש"ק ונקברת יום א' י"ט
אדר שני תמ"ה לפ"ק[2]
תנצב"ה

84. *(16).*

ברוינלה אשת הר"ר אנשיל
חו"ן
: בְּכִי רַבָּה לַיְלָה לַיְלָה נֹאקָה
: והללה : לאשה המהוללה
: הנקברת פה ברוינלה בת
: החבר ר' ברוך הלוי הלכה
: לעולמה יום ה' כ"ה [כ"ח] כסליו
: תי"א לפ"ק[3]
תנצב"ה
א'

85. *(14).*

פה

טמונה [u. s. w. wörtlich wie in Nr. 73.]
. . . . . .
. . . . . גדולה ברוינדל
בת הקדוש ר' נתנאל כץ
נפטרת ונקברת יום ד'
כ"ה [כ"ח] שבט שפ"ט לפ"ק[4]

86. *(95).*

ניטל אשת האלוף הר"ר יואל
שניאור
גְּוִית יֵעָנֵק טַבְעָה לְאַדְמָה
: בְּמִדּוֹת תְּרוּמוֹת הֵקִיתָה רָמָה[5]
: אֱהִלִּים שִׁקְּדָה רֶמֶשׁ וְקִימָה
: עֲשָׂתָה נֵרֶת זָכִים לְשִׁמָּה
: בי"ג תמוז עלתה למרומה
תס"ח[6]) עלתה למרומה
: תנצב"ה

87. *(88).*

אשת חיל שינדל אשת הרר יידל
גבאי צדקה
צדקה עשתה כאביגיל : טעמה כי
טוב סחרה : צנוע(!) היתה כדבורה :
מעשיה היה באמונה ונעימה :
כל כבודה בת מלך פנימה : היא
האשה החכמה עלתה נשמתה

---

*) Gleichlautend mit Nr. 97.

1) „Jeckeskielis" (cod. 315, 50 neu).

2) = 26. März 1685.

3) 28. Kislew Do. = 19. December 1650.

4) Der 28. Schebat war Mi. = 18. Februar 1629.

5) „omnibus Thrumae seu oblationum sacrarum generibus fuit evecta" (cod. 315, 51 neu).

6) = 1. Juli 1708.

למרומה שינדל בת האלוף כהר״ר
לעמל אולמא ט״ה בשם טוב הלכה
ביום ש״ק ו׳ ביום א׳ י״ד איר תס״ד לפ״ק[1]
הנצב״ה

88. *(108).*

האשה חשובה הינדלא בת הקצין פו כמר זאב :
אשת האלוף כהרר שלום[2] סגל בן הגדיב פו
כהרר זעקל סגל וצל :
הילולו[3] בשוק סיפדים : נדדה בת נגידים :
לאביונים ורעבים : פרסה לחמה :
בתורה נפשה חשקה : לספק צרכם עסקה :
פרנסה ולבשה : יתום ויתומה :
וכור אותה בטוב : קצות דרכיה מחטוב[4] :
לבית הכנסת העריבה והשבימה :
איר ת״ע[5] למניינה עלתה למנוחה נכונה :
יצו מחיה מתים את שלומה ימי חייה
עשרים ושלשה כלתה שנתה : תנצבה :

89. *(112).*

*)מרת בילא בת החבר׳ יהודא אולמא
אשת התורני מוהר״ר אברהם יצו
בכי[6] וקינה, וילול יגונה, לבעלת בינה :
אשה כאשת לפידה בעלת צדקה
תמיד השלימה חוקה בבית תפלה שקדה
ההרים שאו וקינה כי פנה הודה
חי סיון הוטבעה בצול היון
כבת מלך פנימה כל כבודה
ת״ע[7] למנין נסתר הבנין בת עשרים
לקברה ירדה תנצבה

---

1) = 18. Mai 1704.
2) „Schallum" (315, 53 neu).
3) „lamentantur", also הילילו.
4) Unübersetzt gelassen. Vgl. Trg. zu V. M. 26, 17 u. b. Chag. 3a.
5) = 1.—29. Mai 1710.
*) cf. 20, 25, 64.
6) Die erste Zeile auch in No. 117.
7) = 16. Juni 1710.

90. *(103).*

אשה גוטל אשת מני כץ פייארשדורף[1]
פה
טמונה אשה חשובה והגונה מצות ה'
עשתה בכוונה כפי' פרשה לעני מרת
גוטל בת הפרנס ומנה"ג כמר הירש
קריילסהיים אשת מני כץ פ"ד נ"ו
יום א ד שבט תע לפק[2] תנצבה
א

91. *(9).*

פה*)
טמונה אשה חשובה
וחסודה והגונה במצות
ה' דרכיה שוינלן בת ר'
משה ז"ל נפטרת ונקברת
יום א' כ"ה אייר שפ"ה
לפ"ק[3]
תנצב"ה
א'

92. *(10).*

אשא
קינה ואשים ציונה
לאשה חשובה :
והגונה אשר פה נטמנה

וריידל בת ר' אלחנן :
נפטרת ש"ק ונקברת
יום א' ה' שבט שפ"ו
לפ"ק[4]
תנצב"ה

93. *(37).*

פה[5]
טמונה [u. s. w. wörtlich wie Nr. 79]
. . . . . חנה בת ר' חזקי'
ז"ל נפטרת ונקברת יום
ד' כה טבת תל"ז לפ"ק[6]
תנצב"ה

94. *(121).*

פריידל בת הקצין כהר"ר יעקב קאפיל מווינא
אשת האלוף פו כמר וואלף זאב פיורדא :
פנה זיוה והדרה : בתחלה וסוף שמרה :
רבתה בכי וקינה : אהלי יעקב ומשכנה :

---

1) „Beiersdorf" (315, 55).
2) = 5. Januar 1710.
*) Vgl. No. 81 ähnlich.
3) = 1. Juni 1625.
4) = 3. Januar 1626.
5) Gleichlautend mit Nr. 79, 114, 122.
6) = 30. December 1676.

ידי לומדי תורה : לויט חן נעדרה :
יתומים ואלמנות וכלות חנה : בסליו[1] . . . למנינה
דרשה פשתן וצמרה : תהא נפשה צרורה :
לבשה רומים מהונה : בצרור החיים וגן עדנה :
אמן :

95. *(82).*

בילא בת הרר יידל ג"צ[2]
בקברה נתנה האשה הגונה :
ירה פשסה(!) לענים מהונה :
ליל ד' ויוה והדרה פנה דיה :
יט טבת תסא למנינה[3]
כבודה בת מלך פנימה
נאמנה תנ"צ עם נשים
שאננה :
א

96. *(47).*

ריקל אשת האלוף פ"ו כמר
יואל ז"ל
פה

[u. s. w. wörtlich wie Nr. 73]

. . . . . .
. . . . . ריקלה בת יצחק
ז"ל נפטרה ביום ה' ב' אדר
שני תמ"ב לפ"ק[4] . . .

97. *(62).*

מרים אשת החסיד מוהר"ר
יוסף זצ"ל
פה

[u. s. w. wörtlich wie Nr. 83] טמונה :
. . . . . מרים בת שמואל
ז"ל נפטרת ונקברת שני
דשבועות תנ"ג לפ"ק[5] , . .

98. *(6).*

הענדלי בת נפתלי
פ"ט אשה חשובה והגונה
במעשיה היה נאמנה :
ומצות היה כעפר מי מנה[6] :
נפטרת ונקברת י"א חשון
שפ"ה לפ"ק[7]
תנצב"ה
א

99. *(32).*

בילא בת הפרנס כמר
יואל אשת הר"ר לעמל
אשא
בכי וקינה על אשה
חשובה והגונה מצות
ה' עשתה בכוונה :
מרת בילא בת יואל נפט'
יום ב' ה' תמוז תל"ג לפ"ק[8]
תנצב"ה
א

---

1) Tag und Jahr fehlt im Original. Die dafür gelassene Lücke ist nicht ausgefüllt.
2) = נבאי צדקה.
3) = 30. December 1700.
4) = 12. März 1682.
5) = 11. Juni 1693.
6) „et cujus praecepta observata pulveris instar quis enumerabit".
7) = 24 October 1624.
8) = 19. Juni 1673.

100. *(55).*

רעכלי אשת היק׳ מאיר לוי
פה
טמונה [u. s. w. wörtlich wie in Nr. 73]
. . . . . .
. . . . . רעכלי בת היקר
כמר שמשון נפטרת
ביום ד׳ ונקברת ביום
ה׳ כ״ד טבת ת״ן לפ״ק[1] . . .
א׳

101. *(12).*

האשה יענטל צייליצום[2]
פה
נטמנה האשה [u. s. w. wörtlich wie Nr. 73]
. . . . . .
. . . . . מרת יענטל בת
ר׳ יוסף ז״ל נפטרת ונקברת
עש״ק י״ח אדר שני ת[3]
שפ״ח
לפ״ק[4]

102. *(59).* (Wolf IV p. 1198.)

אשה פעסל בת יהושיע משה ז״ל אשת
האלוף כהרר זלמן שניאור זל[5] :
פה אשת חיל ימצא : מצות ה׳ עשתה
בדיצה : בהשכמה לב״ה אצה, למצות
ולגמילות חסד וצדקה רצה : ציצית
נתנה למי שחפצה : כמה שנים בחול
מיין ובשר מאסה וקצה : בלא מטה
מושב בארצה : ובתענית משבת לשבת
ובשאר סיגופים אמצה, נפטרת יום ה
ונקברת עש״ק ו׳ד׳ ניסן תנ״ב לפק[6] תנצבה

103. *(28).*

יוטלן רבקה בת גומפא
ז״ל שנייטך נפטרת ונקברת
יום ב׳ כ״ח שבט תל״א לפ״ק[8]
תנצבה
א

יוטלה בת גומפא שנייטך
פה[7]
טמונה אשה חשובה וקינה
מצות ה׳ עשתה בכוונה :

---

[1]) = 5. Januar 1690.

[2]) Zeilitzheim (im ehem. Hochstift Würzburg).

[3]) „400 ת" (315,39 neu). ת diente offenbar nur zur Füllung der Zeile.

[4]) Der 18. Adar II w. Do. = 23. März 1628.

[5]) Vielleicht bezieht sich auf sie die Notiz des Memorbuchs der Neuschule No. 104, welche lautet: ועשית (!) בידיה . . . היקרה והישרה והחסידה קודם מיתה סרבילי לס׳ת ובעלה חפרנס כמר זלמן נתן וגדב הסרבלי לס׳ת.

[6]) Freitag war 4. Nissan = 21. März 1692.

[7]) Gleichlautend mit Nr. 104.

[8]) 28. war Sonntag = 8. Februar 1671.

104. *(74).*

פה[1]

טמונה אשה חשובה וקינה
והגונה מצות ה' עשתה
בכוונה מרת ריקלה בת
כהרר קאפל וצל נפטרה
ו' אייר תנ"ח לפק[2]

תנצב"ה

א'

105. *(4).*

פה

טמונה אשה חשובה
וחסודה יטלה בת ר'
משה נפטרת יום א'
ונקברת בו ביום ר"ח [י"ח][3]

תמוז שפ"ג
לפ"ק[4]
תנצבה

106. *(86).*

פה

טמונה אשה חשובה מרת
פריידל בת יצחק ז"ל אשת
הר"ר מאיר בן וואלף איסרלש
ז"ל נפטרת מיצאי ש"ק ונקברת
יום א' כ"ה ניסן תס"ב לפ"ק[5]

תנצב"ה

א'

107. *(107).*

פט

אשה [u. s. w. wörtlich wie in Nr. 73]
. . . . . .
מרת יעטל רבקה בת
גדליא אשת יאקב
נפטרת ונקברת יום ב'
דר"ח אייר ת"ע לפ"ק[6] . . .

108. *(5).*

פ"ט[7]

אשה חשובה והגונה כ'
כמצות השם דרכיה קיל[8]
בת החבר ר' אליקים ז"ל :
נפטרת ש"ק ונקברת יום
א' ו' שבט שפ"ד לפ"ק[9]

תנצב"ה

א'

109. *(21).*

אשה צביה[10] אשת כ' הירש

פה[11]

טמונה אשה צנוע(!) והגונה
צביה בת ר' ישששכר[12] וצ"ל
נפטרה בליל ש"ק ונקברה
יום א' י"ב אייר ת"ך לפ"ק[13]

תנצבה

א'

---

1) Fast gleichlautend mit Nr. 103.
2) = 18. April 1698.
3) „die novilunii Tammus" (315, 60 neu).
4) Gemeint ist 18. Tammus = 16. Juli 1623.
5) = 23. April 1702.
6) = 1. Mai 1710.
7) Gleichlautend mit Nr. 111.
8) „Kel" (315, 61 neu).
9) = 27. Januar 1624.
10) „Cerva" (315, 61 neu).
11) Aehnlich Nr. 78.
12) „Isoschchar" (das.).
13) Freitag war der 12. Ijar, Sonntag der 14. = 23. (25?) April 1660.

110. *(98).*

הבתולה
הינדל בת האלוף ט"ה[1]
כמר יעקב קאפל זל
נפטרת ונקברת יום
ו' כ"ה ניסן תס"ט
לפ"ק[2]
תנצב"ה

111. *(7)* (Wolf IV, p. 1198).

פה
טמונה אשה[3] [u. s. w. wörtlich wie Nr. 108];

. . . . . .

. . . . . הינדל בת ר'
נפתלי נפטרת ונקברת
יום ב' ה' אדר שפ"ה
לפ"ק[4] . . .

112. *(97).*

אשה וקינה ריזלה בת יצחק
ז"ל
אשת המנוח פ"ו האלוף הדיין
כמוהר"ר משה וצ"ל[5] נפטרת
ונקברת ביום א' י"ג חשון
תס"ט
לפ"ק[6]
תנצב"ה
א'

113. *(63).*

הבתולה יענטלי בת יצחק
יְדי עֹשֶׂה[7] נְדָבָה[8] שִׂיבוֹתָה לֶעָנִי :
יְהֵבָה בְּעֹדֶן תְּהָא מוֹשְׁבָה :
יַעַן צַדֵּק חֹק קְשֻׁבָה נפטר'
ונקברת יום א' ט' חשון
תנ"ד לפ"ק[9]
תנצב"ה
א

114. *(38).*

שרה אשת יצחק לוויו
ז"ל
פה
טמונה [u. s. w. wörtlich wie Nr. 79] :

. . . . . שרה בת הרר
אורי ז"ל[10] נפטרת ש"ק
ונקברת יום א' ח' [ה'] כסליו
תל"ט לפ"ק[11] . . .

---

1) = טוב הקהל

2) = 5. April 1709.

3) „NB. virginis epitaphium" (315, 61 neu).

4) = 12. Februar 1625.

5) Frau des Dajjan R. Mose fol. 11 = 24.

6) Der Sterbetag war Sonnabend, 13. Cheschwan = 27. October 1708.

7) Lies: ידיה עשו.

8) „spontanea munera fecit manu sua".

9) = 8 November 1693.

10) Uri Lippmann war Dajjan in Wien (Kfm. LV 88).

11) Der 5. Kislew war So. = 20. November 1678.

115. *(116).*

רבקה לאה אשת יוסף לויז
ואשתו
נקברה בתפוסתו*) הצנועה :
והיקרה מרת לאה בת הר"ר
חיים אשת יוסף לויז זל
נפטרת ונקברת יום א' ד' [י"ד]
מנחם ת"ע לפק[1]
תנצבה
א

116. *(3).*

פה
נטמנה אשה חסודה והגונה
במעשיה יקרה בונלי בת רבי
נתן קורשנבר[2] נפטרת ונקברת
יום ד' יג אדר שני ש"פ לפק[3]
תנצבה
א

117. *(67).*

אשה הגונה מרת רחל בילא בת הרר דוד וצל
אשת הקצין הראש מוהרר אליהו אינר
בכי וקונה ילילי יגונה : לבעלת בינה :
ידי' אמונה לפני[4]) נתנה חסד וחנינה :
לבשה שרומים מאה פעמים דמים נתנה :
אשה חשובה דרכי חטובה בכל עונה :
בתורה חשקה לימדיה החזיק כדת תקונה[5]) :
דמעות בכי לויגון היה לדא בכינה[6]) :
בך סיון פנה ויון תנה למינה[7]) :
בילא שמה ברה כחמה רמה תעלנה :
תנצבה :

118. *(2).*

מצבה
הואת לעד תהיה על אשה
זאת חשובה היה(!) במצות
השם דרכיה שפרינץ בת
הקדוש ר' שמואל זל[8]) נפ'
שק ונקברת יום א' טו סיון
שעה לפק[9])
תנצבה

*) Offenbar lag ihr Grab neben demjenigen ihres Mannes Nr. 44.

1) Der 14. Ab war Sonntag, also wohl = 10. August 1716.

2) „Kurschanbar" (315,63 neu).

3) = 18. März 1620.

4) L: לעני die erste Zeile auch in der No. 89.

5) Vielleicht: קונה

6) Lies: דמעות בכי וינון וורא לדא בכינא.

7) = 5. Juni 1695.

8) Vielleicht war der Vater ein Opfer der Judenverfolgung von 1608, von der Hanle (S. 61) Näheres nicht zu berichten weiss.

9) Der 16. Siwan war ein Sonnabend = 13. Juni 1615.

119. *(122).*

אשה זקנה שפרינץ אשת הפ"ו הירש
קרייליסהיים
פה טמונה אשה חשובה וזקינה בת צ"כ
שנים ולמצות [כל מציות?] ה' עשתה בדיצה: בהשכמה
לב"ה אצה : מרת שפרינץ אשת מוהר"ר
חיים אשת פו המרינה כמר הירש :
קרייליסהיים זל נו ח' אייר . . . לפק[1])
תנצבה

120. *(46).*

כשרון מעשיה : נפטרת
בשם טוב ערב שבת זך
אלול שפ"ו לפ"ק[4])
תנצב"ה
א'

מערלי מקק גאם[2]) אשת
האלוף כמר ענולי :
פה
טמונה אשה חשובה מרלי
בת יצחק ז"ל אשת האלוף
כמר עגיל נפטרת ונקברת
יום ה, דו תשרי תמב
לפק[3])
תנצבה

122. *(34).*

פריידל בת שמעון גדעון ז"ל
מקק טיגלינגן[5])
פה
טמונה [u. s. w. wörtlich wie Nr. 79]
מרת פריידל בת שמואל
גדעון זל נו יום ה' י' כסליו
תלו לפק[6]) , . .

121. *(11).*

פה [טמונה]
אשה חשובה והגונה :
ידה פרושה לאל אמונה :

Auf dem letzten Blatt *(79).*

אברהם שניאור נפטר ונקבר יום ה' ו' אדר ת"ם לפ"ק[7])
פ"נ איש תמים ונאמן מנדבת לבו שהיה בו
וטהרת נשמתו הוקם בית המדרש בביתו
והניח אחריו סך מעות לצדקה מלומדי תורה

---

1) Vor לפ"ק ist eine Lücke. Das Jahr ist nicht ausgefüllt.
2) „Gas" (315, 64 neu).
3) = 9. October 1681.
4) = 18. September 1626.
5) „Teglingen" (315, 65 neu).
6) = 28. November 1675.
7) = 25. Februar 1700.

היה מחויקות(!) ונקרא בשמו אברהם יעקב
בן האלוף פרנס ומנהיג הקהלה כהר"ר זלמן
שניאור
ז"ל תנצב"ה

(Bei Wolf nicht gedruckt. Gehört zu den von ihm p. 1217 Ende erwähnten Cnollenianis).

Auf dem letzten Blatt *(120)* (Wolf IV, 1217 Ende „ex Cnollenianis").

ושמואל מת זקן ושבע ימים : דיין צדק למד לילות וימים :
מוהר"ר זנוויל דיין דקק פירדא[1]
בהררי קדם רבץ צדיק תמים : ליעקב היה חביב
וכקטרת סמים :
יום שני סיכות תע"ב[2] תנצב"ה

---

[1]) Im Memorbuch der Neuschule ist über ihn notirt: הי"ש והדיין דקהלה מוהר"ר שמואל זנוויל בהר"ר יעקב.

[2]) = 29. September 1711.

II. Chronologische Uebersicht.

1. (31*) **1607**, 11. Novbr. Ascher Anschel b. R. Jekuthiel Herrlingen, Vorbeter in Fürth (Vgl. unten No. **16**).
2. (118) **1615**, 13. Juni. Frau Sprinz, Tochter des Erschlagenen R. Samuel s. A.
3. (116) **1620**, 18. März Frau Bunle, Tochter des R. Nathan קורשנבר.
4. (105) **1623**, 16. Juli Frau Jittele, Tochter des R. Mose. Die Angabe des Wochentages (Sonntag) beweist, dass im Text ר"ח für י"ח verschrieben ist.
5. (108) **1624**, 27. Januar Frau קיל Tochter des R. Eljakim s. A.
6. (98) **1624**, 24. October Frau Hendele, Tochter Naftali's.
7. (111) **1625**, 12. Februar Frau Hindel, Tochter des R. Naftali.
8. (14) **1625**, 14. März Der Vorsteher R. Naftali Hirsch b. Joël. Er war vermuthlich der Vater des R. Jissachar unten No. **15**.
9. (91) **1625**. 1. Juni Frau Schoenlen, Tochter des R. Mose.
10. (92) **1626**, 3. Januar Frau Freudl, Tochter des R. Elchanan.
11. (121) **1626**, 18. Septbr. Frau . . . . (der Name fehlt).
12. (101) **1628**, 23. März Fr. Jente Zeilitzheim (צייליצום), Tochter des R. Joseph. Der Sterbetag 18. Adar II war ein Donnerstag und nicht ein Freitag, wie im Text steht.
13. (50) **1628**, 7. April R. Joël b. Samuel.
14. (85) **1629**, 18. Februar Frau Bräundel, Tochter des Erschlagenen R. Nathanel ב"ץ. Im Text ist 28. Schebat zu lesen, der auf Mittwoch fiel.
15. (18) **1630**, 12. Februar Der Vorsteher R. Jissachar b. Naftali. Der Sterbetag war der 30. Schebat.
16. (84) **1650**, 19. Decbr. Frau Bräunle, Tochter des R. Baruch ha-Levi, Frau des Vorsängers R. Anschel. Der Sterbetag war der 28. Kislew, der auf Donnerstag fiel. Vgl. oben No. **1**.
17. (4) **1655**, 5. Mai R. Menachem Man b. R. Moscheh, Rabbiner in Fürth.

*) Die zweite Ziffer weist auf das Blatt des Mscr's, oben Anh. I, hin

18. (9) **1656**, 5. Juli Der Gelehrte R. Mose Jesaia Elchanan b. R. Meir.
19. (41) **1659**, 15. Aug. R. Eliëser b. Naftali.
20. (77) **1660**, 4. Febr. Frau Bunlen, Tochter des R. Mose, Frau des Vorstehers Salomon Schneior.
21. (109) **1660**, 23.(25?) Ap. Zibjah, Frau des R. Hirsch, Tochter des R. Jissachar. Freitag war der 12., Sonntag der 14. Ijar.
22. (12) **1661**, 4. April Der Vorsteher R. Joël, Sohn des Vorstehers R. Mose.
23. (19) **1662**, 15. Novemb. Der Vorsteher R. Salman Schneior, Sohn d. R. Joël.
24. (28) **1664**, 14. Novemb. Der greise Vorsteher des Krankenpflege-Vereins R. Simon b. Jacob Bloch. Seine Frau Gitel unter No. **29**.
25. (57) **1667**, 29. Septbr. Mose, Sohn des Vorstehers Salman Schneior.
26. (55) **1669**, 10. Septbr. Mose, Sohn des gelehrten R. Joël.
27. (80) **1671**, 1. Februar Treinle, Tochter des R. Eliëser ha-Levi, Frau des verstorbenen Abr. Bonfed.
28. (103) **1671**, 8. Februar Juttle-Rebecka, Tochter des verstorbenen Gumpel Schnaittach, der hochbetagt starb. Der 28. Schewat war Sonntag (nicht Montag).
29. (79) **1671**, 2. Novemb. Gitel, Frau des R. Simon Bloch (oben No. **24**).
30. (26) **1672**, 21. Febr. Der Armen-Vorsteher David Isaak Seeligmann b. R. Jacob Meir אולימום. Sein Sohn Mose Isaak unten No. **118**.
31. (40) **1672**, 8. August Jacob Joseph, Sohn des gelehrten R. Joël.
32. (99) **1673**, 19. Juni Bella, Tochter des Vorstehers R. Joël, Frau des R. Lemel.
33. (78) **1673**, 11. Decbr. Blümchen, Tochter des R. Naphtali, Frau des Vorstehers R. Joël. Auf Dienstag fiel der 2. Tebeth, der 20. dagegen auf Freitag.
34. (122) **1675**, 28. Novbr. Freudel, Tochter des R. Simon Gideon aus Tiglingen. Im Text heisst der Vater Samuel Gideon (vgl. **44**).
35. (59) **1676**, 27. Febr. Jissachar Jechskijjahu b. Meir st. im jugendlichen Alter. Statt Weadar ist Adar zu lesen. Der 13. Adar fiel 1676 auf Donnerstag. Einen Adar II gab es in diesem Jahre nicht.
36. (81) **1676**, 26. März Fr. Rachel Jochebed, Tochter des Gelehrten R. Joël, s. A., Frau des R. Jaacob s. A.
37. (93) **1676**, 30. Decbr. Fr. Hannah, Tochter des R. Hiskiah s. A.
38. (114) **1678**, 20. Novbr. Frau Sarah, Tochter des R. Uri s. A., Frau des Isaak Lois s. A. Statt 8. Kislew lies 5., der auf Sonntag fiel.
39. (32) **1678**, 30. Decbr. R. Joël b. Naftali s. A., Beglaubigter, Secretär und Vorbeter der Gemeinde.
40. (49) **1680**, 24. Mai R. Baruch b. Isaak.

41. (16) **1681**, 5. Febr. R. Joseph Noah Mosche b. Josua Mose s. A., Dajjan der Gemeinde.

42. (73) **1681**, 2 April Fr. Reichlen, Tochter des vornehmen R. Salman Schneior, Fr. d. R. Jechiel. (No. **75.**)

43. (17) **1681**, 13. April Joab Jehuda Selke b. R. Schimschon aus Lois, österreichischer Landes-Aeltester. Nach dem Memorbuch der neuen Syn. Nr. 116 in Fürth war der Sterbetag Donnerstag, 22. Nissan (Kfm. LV 205).

44. (52) **1681**, 23. April R. Jaacob b. Ruben Aharon aus Tiglingen (vgl. No. **34**)

45. (13) **1681**, 1. Mai Der Vorsteher R. Saul Joël b. Benjamin.

46. (120) **1681**, 9. October Merle aus Gas, Tochter Isaaks s. A., Frau des vornehmen R. Ensel oder Ensele (vgl. No. **47** ihre Schwester? **53** ihr Mann?)

47. (96) **1682**, 12. März Rickel, Tochter Isaaks s. A., Frau des Vorstehers R. Joël s. A. (viell. Schwester Merles No. **46**).

48. (5) **1684**, 2. Febr. Der Gelehrte R. Chajjim b. Benjamin s. A. Bochner.

49. (83) **1685**, 26. März Frau Gnendel, Tochter des Jechiskijjahu s. A.

50. (47) **1685**, 20. August R. Secharjah Chajjim b. R. Jirmejjahu s. A.

51. (72) **1685**, 7. Septbr. Fr. Edel, Tochter des R. Isaak ha-Levi [Fränkel], Frau des vornehmen R. Abraham b. Gabriel, starb in der Blüthe der Jugend und hinterliess nur eine Tochter. Ihr Schwiegervater No. **113.**

52. (65) **1686**, 17. Juni Fr. Hindele, Tochter des R. Jacob Koppel ha-Levi [Fränkel] s. A., Frau des Leiser Schneior. Auf Montag fiel der **25.** (nicht 24.) Siwan.

53. (27) **1686**, 30. August Der Almosen-Vorsteher Obadia Ascher Ensel b. Ruben s. A. aus Tittelbach. S. Frau oben No. **46.**

54. (30) **1687**, 29. Juni R. Jacob b. Schimschon s. A., Mitglied des Ausschusses.

55. (100) **1690**, 5. Januar Fr. Rechle, Tochter des R. Schimschon, Frau des R. Meir ha-Levi.

56. (75) **1690**, 22. März Fr. Jiskah, Tochter des Vorstehers R. Salman Schneior, Frau des R. Eisak Bing. Vgl. **100** Treinle, ihre Tochter.

57. (3) **1691**, 3. Juni Jacob Jirmejahu Jechiskijjahu Benjamin, Sohn des Gelehrten R. Meir, Dajjan.

58. (58) **1692**, 15. März Der Bräutigam Jirmejahu Schneior b. R. Joël.

59. (102) **1692**, 21. März Fr. Pessel, Tochter Josua Moses, Frau des vornehmen R. Salman Schneior s. A.

60. (22) **1692**, 25. Juli Der Vorsteher R. Salman Schneior b. Josua Abr. st. über 70 Jahre alt.

61. (35) **1692**(?), 3. Januar R. Joseph b. Salomon Schneior, Buchdruckereibes. Das Sterbejahr fehlt. Vermuthlich ist es 1692.

62. (97) **1693**, 11. Juni Fr. Mirjam, Tochter Samuels, Frau R. Josephs.

63. (113) **1693**, 8. Novbr. Jungfrau Jentele, Tochter Isaaks.

64. (74) **1694**, 9. October Frau Bella, Tochter Jaacobs s. A.

65. (56) **1695**, 10. Febr. R. David Samuel, Sohn des gelehrten R. Joël s. A. Der 20. Schewat war Sonnabend, am Donnerstag war der 25.

66. (36) **1695**, 3. März R. Isaak b. David, einst Landes-Aeltester in Langenlois. 5455 war kein Schaltjahr, weshalb die Bezeichnung ראשון hinter אדר im Text fehlerhaft ist.

67. (117) **1695**, 5. Juni Frau Rachel Bella, Tochter des R. David, Frau des Vorstehers Elias Eger.

68. (10) **1695**, 5. August Der gelehrte R. Mosche b. R. David Eger.

69. (76) **1695**, 25. Decemb. Rebecka Fromet, Tochter d. R. Salman Schneior, Frau des R. Abraham לבי.

70. (25) **1696**, 9. Februar Der Armen-Vorsteher R. Jaacob Abraham Ulma, Sohn des Aeltesten R. Isserl.

71. (20) **1696**, 13. Decbr. Der Aelteste R. Isserl Ulma, Sohn des R. Mose, starb etwa 80 Jahre alt.

72. (66) **1698**, 17. März Frau Edel, Tochter d. vornehmen R. Jacob Koppel, ha-Levi [Fränkel], s. A., Frau des R. Lemel, Sohn des Aeltesten R. Joël s. A.

73. (68) **1698**, 2. April Frau Hannah, Tochter des R. Meir Gugenheim, Frau des Rabbiners Bermann ha-Levi [Fränkel].

74. (104) **1698**, 18. April Frau Rikle, Tochter des R. Koppel s. A.

75. (43) **1698**, 26. Septbr. Der vornehme R. Jechiel b. R. Jaacob (Frau No. **42**).

76. (54) **1699**, 2. April R. Joseph b. R. Elieser Fahrenbach.

77. (23) **1699**, 8. Juli Der Aelteste R. Ahron Secharjah ha Levi [Fränkel], Sohn des R. Sekel s. A.

78. (51) **1699**, 7. Septembr. R. Jacob Naphtali b. Isaak אולמם.

79. (letztes Blatt) **1700**, 25. Febr. Abr. Jacob, Sohn des Aeltesten Salman Schneior s. A.

80. (2) **1700**, 4. October R. Eliëser b. R. Mordechai, Rabbiner in Fürth.

81. (37) **1700**, 29. Decbr. Der angesehene R. Israel Mosche, Sohn des Armen-Vorstehers R. Jidel.

82. (95) **1700**, 30. Decbr. Frau Bella, Tochter des Armen-Vorstehers R. Jidel.

83. (82) **1701**, 11. Septbr. Frau Hannah, Tochter des R. Ascher.

84. (6) **1702**, 1. März Der gelehrte R. Meir Chajjim b. R. Isaak.

85. (48) **1702**, 21. März R. Jacob Ephraim Salomo b. R. Isaak s. A.

86. (106) **1702**, 23. April Frau Freudel, Tochter Isaak's s. A., Frau des R. Meir b. R. Wolf Isserles.

87. (69) **1703**, 14. Decbr. Frau Esther Marle, Tochter des Arztes Isaak, Frau des R. Chajjim Wange, starb hochbetagt und war die Mutter eines gelehrten Sohnes. (Vgl. **106**.)

88. (87) **1704**, 18. Mai Frau Schöndel, Tochter des R. Lemel Ulma, Frau des Armen-Vorstehers R. Jüdel.

89. (39) **1704**, 10. Novbr. Der angesehene R. Bendit, Sohn des Aeltesten R. Saul Joël, starb hochbetagt.

90. (15) **1705**, 1. Septemb. R. Jechiel Michel Jerubbaal, Sohn des Ansbachischen Landes-Aeltesten R. Joseph s. A.

91. (62) **1705**, 2. Septemb. Der Jüngling Mose Simson Israel, Sohn des Ausschuss-Mitgliedes R. Jacob Koppel s. A. (Vgl. **98**.)

92. (45) **1705**, 29. Novbr. R. Isaak Seligmann b. R. Baruch.

93. (7) **1706**, 22. Februar Der Dajjan R. Jechiskijjahu Hess, Sohn des Aeltesten R. Zwi.

94. (8) **1706**, 22. Februar Der gelehrte R. Joël b. R. Jehuda Wetzlar.

95. (86) **1708**, 1. Juli Frau Gütel, Tochter des R. Ascher s. A., Frau des angesehenen R. Joël Schneior.

96. (1) **1708**, 30. Septemb. R. Samuel Eli Jissachar b. Isaak ha Levi [Fränkel], R. in Fürth und Landesrabb. in Ansbach und Schnaittach.

97. (112) **1708**, 27. Octbr. Die Greisin Frau Rösele, Tochter Isaaks s. A., Frau des verstorbenen Dajjan R. Mosche. Vermuthl. Frau von No. 123.

98. (110) **1709**, 5. April Die Jungfrau Hindel, Tochter d. Ausschuss-Mitgliedes Jacob Koppel. (Vgl. oben **91**.)

99. (70) **1709**, 10. Mai Frau Rabbiner Esther, Tochter des R. Israël ha-Levi [Fränkel], Frau des Rabb. R. Isaak Oettingen.

100. (71) **1709**, 6. Juli Treinle, Frau des angesehenen R. Man, Tochter des Aeltesten R. Eisak.

101. (38) **1709**, 29. Octbr. Der angesehene R. Jacob Koppel, Sohn d. R. Wolf Fürth, starb 28 Jahre alt.

102. (34) **1709**, 8. Decbr. Der angesehene R. Benjamin Wolf, Sohn d. Aeltesten R. Joël s. A.

103. (90) **1710**, 5. Januar Frau Gutel, Tochter d. Aeltesten R. Hirsch Crailsheim, Frau des R. Mani ר"כ Paiersdorf.

104. (46) **1710**, 12. Februar R. David Jehuda b. R. Gedalja Hamel. (Vgl. **107**.)

105. (67) **1710**, 28. Februar Frau Deichele, Frau des R. Mose Schneior, Tochter des R. Salomo.

106. (33) **1710**, 28. Februar R. Chajjim b. R. Isaak Wangen. (Vgl. No. **87**.)

107. (107) **1710**, 1. Mai Frau Jentel Rebecka, Tochter Gedaljas, Frau Jacobs (Vgl. **104**.)

108. (88) **1710**, 1—29. Mai Frau Hindele, Tochter des Aeltesten R. Seeb, Frau des R. Schalom b. R Sekel ha-Levi [Fränkel] s. A.

109. (29) **1710**, 14. oder 15. Mai Das Ausschuss-Mitgl. R. Jacob Meir, Sohn des angesehenen R. Mose Ulm s. A.

110. (64) **1710**, 2. Juni Der ertrunkene (oder ertränkte) Jüngling Joël b. Abr. Ulma, ein fleissiger Talmudjünger.

111. (63) **1710**, 8 Juni Der Jüngling Naftali, den s. Vater, der Aelteste R. Seeb, zu fleissigem Thorastudium anhielt.

112. (89) **1710**, 16. Juni Fr. Bella, Tochter des R. Jehuda Ulma, Frau des Gelehrten R. Abraham.

113. (21) **1710**, 26. Juni Der Aelteste R. Joseph Gabriel b R. Naftali s A. (vgl. **51**).

114. (42) **1710**, 28. Juli R. Mordechai Elchanan b. Abr. Bamberg.

115 (61) **1710**, 4. August Der Jüngling R. Zwi Hirsch b. Juspa Lois.

116 (115) **1710**, 10. August Frau Rebecka Leah, Tochter des R. Chajjim, Frau des R. Juspa Lois Der 14. Ab (nicht der 4., wie im Text steht) war ein Sonntag

117. (44) **1710**, 8. Septr R. Elieser Juspel b. R. Isaak Lois.

118 (53) **1710**, (ohne Monatsdatum) R. Mose Isaak b. Isaak Seligmann אילטום.

119. (60) **ohne Jahr**, 19. Schebat Der Jüngling Chaggai Abr., Sohn des Armen-Vorstehers R. Jüdel. Der 19. Schebat ist nie Donnerstag, wie im Text steht.

120. (letztes Bl.) **1711**, 29. Septbr. R. Samuel Sanwil b. R. Jacob, Dajjan in Fürth.

121. (94) **ohne Jahr und Tag** im Kislew Frau Freudel, Tochter des vornehmen R. Jacob Koppel ha-Levi [Fränkel] aus Wien.

122. (119) **ohne Jahr** 8. Ijar Die Greisin, Fr. Sprinz, Tochter des gelehrten R. Chajjim, Frau des Aeltesten R. Hirsch Crailsheim, st. 92 Jahre alt Vgl. 103.

123 (24 = 11) ohne Datum Der Aelteste R. Mose Dajjan, Sohn des gelehrten R. David Samuel, Vorsteher des Vereins zur Gefangenen-Einlösung (Zwei Mal p 11 u. p. 24 im Mscr.) Vgl. No 97, wonach er am 27. X. 1708 bereits verstorben gewesen zu sein scheint.